

ജേംസ് വെൽസ്-ജി. എസ്. ൧൯൧൯.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Die Gräfin als Kupplerin. In Warschau wurde die zu den elegantesten Aristokratinnen Warschaus gehörende Gräfin Gomułkoja verhaftet. Die Gräfin, eine schon bejahrte Dame, in deren Haus die feinste Gesellschaft verkehrt, steht unter dem schweren Verdacht der Kuppelei. Sie, die oft von Herren besucht wurde, soll Photographien vieler Warschauer Schönheiten, darunter Gräfinnen, Fürstinnen, Künstlerinnen, besessen haben. Gesellschaft den Herren eine der Damen, so bot die Gräfin angeblich ihre Dienste an. Die niedrige Summe, die man den „Damen“ zahlen mußte, betrug 100 Rubel. Außerdem soll die Gräfin 15 Rubel für die Vermittlung verlangt haben. Zahlreiche Damen der „besten“ Gesellschaft sollen bloßgestellt sein.

rend die Musik der Gardefürstiere eine Polonaise spielte. Nunmehr forderte die Kronprinzessin den Kaiser zum Tange auf, der Kronprinz die Kaiserin, und so erfolgte der zweite Umgang. Bei dem dritten Umgang schritt die Braut mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Bräutigam mit der Großherzogin Anastasia. Bei dem vierten Umgang gingen rechts von der Braut der Kronprinz von Griechenland und Erzherzog Franz Ferdinand, links der Kronprinz von Schweden-Norwegen und Großfürst Michael, während der Bräutigam die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Großherzogin Marie führte. Nach beendetem Fackeltanz traten die fackeltragenden Bagen dem Zuge der fürstlichen Herrschaften bis zum Eingange der für die hohen Neuvermählten eingerichteten Gemächer vor. Die königliche Prinzessinnenkronen wurde dem Gauschache wieder überliefert und die Oberhofmeisterin Freifrau v. Thiele-Windler nahm die

Verteilung des Strumpfbandes

vor. Hierauf entließ der Kaiser den Hof.

Die Festlichkeiten der Kronprinzenhochzeit fanden ihren Abschluß in einer

Illumination des Reichstagsgebäudes

Um 9 Uhr Abends flammt über dem Königsplatz ein rother Feuerchein am Himmel auf. Im Näherkommen erkannte man, daß auf den vier flachen Giebeln des Reichstagsgebäudes rothe und grüne bengalische Flammen hoch aufschlugen. Auf die goldene Laterne über der mittleren Kuppel waren vom Dach aus weiße Scheinwerfer gerichtet, die dem Metall einen geisterhaft bleichen Glanz gaben. Ein rother Strahl wurde von einem Scheinwerfer zeitweise auf die Viktoria auf der Siegesallee geworfen. Dekorativ war dieses Bild das Badendste im ganzen Programm.

(Telegramme.)

Die Hochzeitgabe des Kronprinzen.

Berlin, 7. Juni. Die Hochzeitgabe des Kronprinzen, die er seiner jungen Gemahlin gestern überreicht hat, besteht in einem Diadem. Das ganz aus Brillanten bestehende Kleinod ist in griechischem Stile nach besonderen Entwürfen angefertigt. Der Werth des kostbaren Schmuckstückes beträgt 30 000 M.

Militärische Rangerhöhung.

Berlin, 7. Juni. Der Kronprinz wurde à la suite des 1. Seebataillons in Kiel gestellt unter Befehl in seiner Stellung als Hauptmann und Kompagnieführer im 1. Garde-Regiment zu Fuß. Auch wurde sein persönlicher Adjutant, Oberleutnant v. Stülpmagel, zum Hauptmann befördert.

Die Abreise.

Berlin, 7. Juni. Das Kronprinzenpaar reiste gestern vor 10 Uhr Abends nach Gubertusstock ab, nachdem es sich auf dem Bahnhofe vom Kaiser und den kaiserlichen Prinzen auf das herzlichste verabschiedet hatte.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensfrage.

Das Meuterische Bureau erzählt, daß die japanische Regierung bisher keine Friedensbedingungen irgendwelcher Art aufgestellt habe. Von wohlunterrichteter Seite werde hervorgehoben, daß die hierüber unläufigen Gerüchte auf die seitens wohlmeinender Privatleute unternommenen Versuche, den Frieden herbeizuführen, zurückzuführen sind. Diese Vorschläge würden, wenn sie vor die Kriegführenden gebracht würden, lediglich zu Mißverständnissen führen, auf diese Weise die Erreichung des erstrebten Zieles vereiteln und eine gegentheilige Wirkung erzeugen.

Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die einmüthigen Anstrengungen der Minister auf den Frieden gerichtet sind und daß dieselben einen baldigen Erfolg ihrer Bemühungen erhoffen.

Die Times meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hatte am 5. Juni eine Unterredung mit dem russischen Botschafter und dem japanischen Gesandten. Wie es scheint, ist eine zwischen mehreren Stellen vereinbarte Friedensaktion im Gange.

Eine der Folgen des französischen Ministerwechsels wird sein, daß Frankreich nunmehr auch in der russisch-japanischen Friedensangelegenheit mit zu sprechen versuchen kann, da Japans Beschwerden vornehmlich gegen Delcassés Hinterhältigkeit gerichtet waren. Rouvier dürfte nach Bez eines neuen Mann senden. Aus verschiedenen Äußerungen Rouviers geht hervor, daß man Deutschland bestimmte Vorschläge zu machen beabsichtige. Delcassé verließ den Ministerrath eine halbe Stunde vor den anderen Ministern, welche unter dem Vorsitz Rouviers vereinigt blieben.

C'est la guerre!

Der Korrespondent der Tokioer Zeitung Asahi telegraphirt seinem Blatte aus Mailuru, daß der zweitälteste Offizier der Orel das von uns bereits wiedergegebene Gerücht, daß die Verwundeten dieses Schiffes ins Wasser geworfen worden seien, bestätigt. Er erzählt, daß die Leiden der Verwundeten so schrecklich waren, daß die noch kampffähigen Seeleute dadurch vollständig demoralisiert wurden. Die russischen Offiziere beschloßen deshalb, die Verwundeten über Bord zu werfen. Die Leichtverwundeten klammerten sich am Mast an, während die Schwerverwundeten sich auf dem Deck herumwälzten und kläglich um Gnade baten. Die Verwundeten, die man an Bord des Orel vorfand, waren alle in dem späteren Kampfe verwundet worden. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Offizier ihm diese schreckliche Geschichte ohne jede Erregung mittheilte. So furchtbar verroht der Krieg!

(Telegramme.)

Volk und Offiziere wollen Frieden!

Petersburg, 7. Juni. In Moskau finden politische Versammlungen unter Polizeiaufsicht statt. Verschiedene Reden riefen ein Einschreiten der Polizei hervor. Offiziere, die

sich einer Friedenskundgebung angeschlossen, wurden verhaftet.

Moskau, 7. Juni. In der gestrigen Berathung der Stadtoberhäupter und der Mitglieder des Semstwo, die den ganzen Tag währte, stimmten alle Redner darin überein, daß der Moment gekommen sei, wo es unumgänglich sei, die Selbststimme zu hören, um, wo es dem Volke selber zustehe, über die Frage von Krieg und Frieden zu entscheiden, und zum Aufbau des Staates zu schreiten.

Die Unruhen in Rußland.

Ein Bombendepot.

In Riga wurde ein Bombendepot mit 50 Stück Dynamitbomben entdeckt. Der Verfertiger der Bomben, der Arbeiter Lepin, wurde verhaftet. Er ist Vorsitzender der Kampforganisation der revolutionären Partei in Riga. Außer Lepin wurden noch zahlreiche Anhänger der revolutionären Organisation verhaftet. Viele Arbeiter leisteten bei der Verhaftung bewaffneten Widerstand, wobei mehrere Schutzleute und Polizeileutnants erheblich verwundet wurden. Auch viele Revolver, Dolche und Gewehre wurden dort gefunden.

Die Personentarifreform.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stehen bekanntlich zu den Ausgaben in ungleich ungünstigerem Verhältniß, als dies bei dem Güterverkehr der Fall ist. Deshalb hat sich der preussische Landtag wiederholt dahin ausgesprochen, daß bei einer Reform der Personentarife der Schwerpunkt auf deren Vereinfachung zu legen sei, eine nennenswerthe Verminderung der Einnahmen aus dem Personenverkehr aber nicht eintreten dürfe. Was für die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft, deren Bahnbesitz einen so reichen Ertrag liefert, gilt, greift naturgemäß in noch höherem Maße für die kleineren Staatsbahnsysteme Platz. Diese Anteile eine beträchtlich geringere ist. Bei der jetzt in Aussicht genommenen Reform der Personentarife ist daher, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ ausführen, nicht Verbilligung, sondern Vereinfachung der in erster Linie leitende Gedanke.

Daneben gilt es, schon im Interesse der Betriebsmittelgemeinschaft, auch das zur Zeit durchaus vielgestaltige Personentarifwesen für sämtliche deutschen Bahnen einheitlich zu gestalten. Diefem Ziele stellen sich insofern erhebliche Schwierigkeiten entgegen, als bekanntlich die süddeutschen Bahnen eine vierte Klasse nicht führen. Die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft kann aber auf diese Klasse unter keinen Umständen verzichten, und zwar aus verchiedenen Gründen. Einmal, weil die Einrichtung bei der jetzigen Vervollkommenheit der Personenzüge vierter Klasse eine für einen großen Theil des in dieser Klasse reisenden Publikums durchaus zweckmäßige und überaus billige Fahrgelegenheit bietet; sodann aber, weil die Abschaffung der vierten Klasse für einen beträchtlichen Theil derjenigen Reisenden, die jetzt sich der dritten Klasse bedienen, eine große Vertheuerung der Reisegelegenheit bedeuten würde, weil sie, wenn das jetzt in der vierten Klasse beförderte Publikum in die dritte Aufnahme fände, in eine höhere Klasse gedrängt würden. Aber diese Schwierigkeiten haben sich schließlich doch nicht als unüberwindlich erwiesen, nachdem man auch in Bayern sich entschlossen hat, zwar nicht formell eine vierte Klasse einzuführen, aber die dritte Klasse in zwei Abtheilungen zu trennen, von denen die eine die Reisenden zu denselben billigen Fahrpreisen befördert, wie im übrigen Deutschland die vierte Klasse.

Der Schwerpunkt der geplanten Personentarifreform liegt in der Beseitigung der Rückfahrkarten, sowie aller übrigen zahlreichen Fahrarten mit ermäßigten Preisen, und in der Einführung einer einheitlichen Fahrkarte etwa zum halben Preise der früheren Rückfahrkarten. Wenn dabei auch die bisher in der preussisch-hessischen Staatsbahngemeinschaft für die D-Züge eingeführten Platzarten in Wegfall kommen, so kann doch nicht auf die verkehrstechnische Rolle verzichtet werden, die diese Platzarten zu spielen bestimmt sind. Denn sie verfolgen vor allem den Zweck, sicherzustellen, daß die naturgemäß nicht sehr zahlreichen Plätze in den besonders schnellen Zügen nicht für den Lokalverkehr verbraucht werden, sondern denjenigen Reisenden vorbehalten bleiben, die weite Strecken zurückzulegen haben. Zu diesem Ende wird für die besonders schnellen Züge, gleichviel ob D-Züge oder nicht, eine nach Zonen abgestufte und in den Preis für die Fahrkarte einberechnete Zuschlaggebühr eingeführt werden. Endlich wird im Interesse der Einheitlichkeit des Gepäckerverkehrs auf die Gewährung von Freigepläd, wie es bisher in der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft üblich war, verzichtet und dafür die süddeutsche Einrichtung verallgemeinert werden, wonach für alles aufzugebende Gepäck bezahlt werden muß, aber mit erheblich niedrigeren Sätzen, als sie jetzt in Preußen-Gessen für Ueberfracht zu entrichten sind.

Die geplante Vereinfachung und Vereinheitlichung der Personentarife kommt natürlich in erster Linie dem reisenden Publikum zu gute, aber auch die Eisenbahnverwaltungen selbst werden daraus beträchtliche Vorteile ziehen können. Insbesondere wird viel unnütze Schreibung erspart und manch unnötiger Verbrauch von Kraft und Geld vermieden werden. Die in Aussicht stehende Personentarifreform stellt sich daher als ein bedeutungsvoller Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens dar.

Politische Tages-Uebersicht.

• Wiesbaden, den 7. Juni. 1905.

Der Kaiser und Bülow.

Der Kaiser erschien gestern früh persönlich im Reichskanzlerpalais, um dem Grafen Bülow seine Versetzung in den Fürstenstand mitzutheilen.

Die Reichsfinanzreform.

Wie die Nat.-Korr. aus Bundesrathskreisen hört, denkt der Bundesrath, ehe er in die Sommerferien geht, die erste Lesung der Reichsfinanzreform vorzunehmen.

Reichskanzler Fürst Bülow.



Reichstagsabgeordneter Gerhard Stögel †.

Der in Essen verlebte Reichstags- und Landtagsabgeordnete Gerhard Stögel gehörte zu den ältesten deutschen Parlamentariern; er war am 4. Dezember 1836 geboren. Durch seine Thätigkeit als Redakteur in Essen lenkte er die Aufmerksamkeit der Centrumskreise auf sich, die in ihm einen geeigneten Vertreter ihrer Ideen auch für die parlamentari-



sche Arena erkannten. Er war Mitglied des Reichstages für Essen von 1877 bis 1893 und dann wieder seit dem Jahre 1898 und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Koblenz-St. Coar seit 1885. Der Vereingte trat lebhaft in den letzten Jahren besonders bei der Erörterung über den Vergarbeiterstreik im Ruhrrevier und die Angelegenheit des Fährtrichs Dülseener hervor.

Graf Stephan Keglevich †.

Der in Budapest im Duell mit dem Abgeordneten Dr. Karl Henz gefallene Abgeordnete Graf Stephan Keglevich widmete sich in der Jugend der militärischen Laufbahn, quittirte aber nach dem Kriege von 1859 gegen Italien den Dienst und lebte einige Jahre lediglich als Privatmann. Im Jahre 1861 wurde er zum ersten Male ins Abgeordnetenhaus gewählt, wo er sich der konservativen Partei angeschlossen, legte aber,



nachdem der Deafche Ausgleich zustande gekommen war, sein Mandat nieder und trat erst 1883 wieder im öffentlichen Leben hervor. Jetzt ging er zur liberalen Partei über, der er bis an sein Lebensende treu geblieben ist. Mehrere Jahre hindurch wirkte der Vereingte, der ein eifriger Kunstfreund war, als Intendant der königlichen Oper und des Nationaltheaters in Budapest.

Die Demission Delcassés.

Nach dem gestern Vormittag in Paris stattgefundenen Ministerrath hat Delcassé seine angekündigte Demission eingereicht, die vom Kabinettschef angenommen wurde. Rouvier wird interimistisch das Portefeuille des Aeußeren übernehmen, bis der endgültige Nachfolger Delcassés bezeichnet sein wird. Dieser dürfte inessen schon bald ernannt werden. Man spricht von Bourgeois als dem Kandidaten, welcher die meiste Aussicht für den Posten hat. Andererseits verlautet, Etienne werde zum Minister des Aeußeren ernannt werden, während Constans das Portefeuille des Innern übernehmen werde.

Eine Ohrfeigenaffaire.

Der R. Fr. Pr. wird aus Belgard berichtet: Der gegenwärtige Justizminister Nikolsch überfiel auf der Straße vor dem Theater den bisherigen Ministerpräsidenten Paschitsch. Es entstand eine Schlägerei, wobei Paschitsch von dem jüngeren und stärkeren Nikolsch geprügelt wurde. Die angekommene Menge ließ die beiden gewähren und unterhielt sich sehr. Paschitsch nahm schließlich einen Wagen und fuhr davon. Die Ursache der Schlägerei war eine boshafte Notiz in Paschitsch's Blatt gegen Nikolsch, weil dieser kürzlich als Wittwer ein ganz junges Mädchen geheiratet hatte. Das Belgard Publikum mißbilligte die geschmacklose Notiz. Paschitsch ist Führer der gemäßigten Radikalen, Nikolsch Führer der Unabhängigen. Wie verlautet, hat Nikolsch keine Entlassung eingereicht.

Auflösung der norwegisch-schwedischen Union?

Die „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Hier herrscht die bestimmte Auffassung, daß die Auflösung der Union jetzt eine unumgängliche Nothwendigkeit sei. Diese kann nicht geschehen, ohne daß die jetzige norwegische Königs macht beseitigt oder suspendiert wird. Vor Ende dieser Woche wird das Storting Beschlüsse gefaßt haben, welche bei ihrem Inkrafttreten tatsächlich die Absetzung des Königs bedeuten. Die Norweger behaupten, daß der König theils durch seine ohne Gegenzeichnung in Stockholm vorgenommenen Sanctionierungsverweigerung, theils durch seine Abwesenheit von dem Reiche, welche die Ursache dafür sei, daß er keinen Versuch gemacht habe, eine Regierung zu bilden, selbst seine Rechte und Pflichten als König Norwegens suspendiert habe. Das Storting wird gemäß dem § 13 der Verfassung eine verantwortliche Regierung einsetzen, welche in Abwesenheit und Verhinderung des Königs im Namen des Königs die Regierung führen soll. Die Notifikation der eventuellen Veränderungen in der staatsrechtlichen Stellung Norwegens wird im Auslande nach der vorherrschenden Anschauung durch Gesandte ad hoc erfolgen, welche eine Mission wie Washington für die amerikanischen Freistaaten und Thiers im Jahre 1870 für Frankreich haben werden.

Deutschland.

• Berlin, 6. Juni. Prinz und Prinzessin Arisugawa beabsichtigen an den Sarkophagen Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg zwei prachtvolle Vorbeerfränze mit vergoldeten Blättern niederzulegen. Die Kränze tragen auf breiten weiß-rothen Atlasbändern die Inschrift: Prinz und Prinzessin Arisugawa.

• Berlin, 7. Juni. Die Sommerreise des Kaisers wird dieses Jahr nicht über die Ostsee hinausgehen.

• Berlin, 7. Juni. Es heißt nach der T. M., daß auch die Oberpräsidenten von Bötticher und Brhr. von Malgahn zurücktreten wollen.

• München, 6. Juni. (Privattelegramm) Der Dominikaner-Pater und Subarchivar am vatikanischen Hofe in Rom, P. Heinrich Denifle, wurde auf der Durchreise in München vom Schläge getroffen. Sein Befinden ist ernst, doch nicht ganz hoffnungslos.



Selbstmord. In Bern erschoss sich der Ingenieur Regierungsbaumeister Feldmann aus Rheingau, der Erbauer der Elberfelder Schwebebahn, infolge Geistesstörung.

Das Kriegsgericht in Bromberg verurtheilte die Kanoniere Dett und Wellner wegen militärischen Aufruhrs, thätlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten und Gehorsamsverweigerung zu 6 Jahren Zuchthaus bzw. 5 Jahren Gefängnis.

Das Segelschiff „Alta“ ist mit der ganzen Besatzung in der westlichen Ostsee untergegangen. Die erste Leiche wurde bereits an der Südküste von Island gelandet.

Vom Blitz getroffen. In Duderstadt wurden der Landwirth Heiland, seine Frau und Tochter vom Blitz getroffen. Die Frau war sofort todt, Vater und Tochter wurden verletzt.

Explosion. Man telegraphirt aus Weidenrich, 7. Juni: Auf dem Hochofenwerk der Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb verunglückte infolge Explosion einer Gasform vier Arbeiter. Zwei waren sofort todt, einer starb nachträglich, der vierte ist schwer verletzt.

Die Ermordung des Pfarrers Thobes vor dem Schwurgericht.

(Originalbericht des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

S. Gießen, 6. Juni.

Der zweite Tag der Verhandlung bringt die Fortsetzung des Zeugenverhörs. Wesentlich Neues oder sonst irgendwelche Interessantes ergibt das Material der den Huhde stark belastenden Zeugenansagen nicht. Die Angeklagten tragen auch heute ihre bisher bewährte Ruhe zur Schau. Die meisten Aussagen der Zeugen vereinigen sich in der Thatfache, daß Huhde am Vorabend des Mordes im Pfarrhause allein in Heldenbergen sich aufgehalten hat. Trotzdem bleibt Huhde bei seinen Behauptungen. Vorf.: Nun, Huhde, treten Sie einmal vor. Sie haben gehört, was eine ganze Anzahl Zeugen unter ihrem Eid ausgesagt haben. Wollen Sie immer noch behaupten, daß Sie Freitag, den 11. November Abends mit einem Handwerksburschen Namens Willy von der Hanauer Chaussee nach Heldenbergen gekommen sind? — Huhde: Ja wohl. — Vorf.: Sie sagten, Willy habe sich in der Regelbahn in der Nähe des Bahnhofes schlafen gelegt und Sie hätten ihn mit Ihrem Ueberzieher zugebedeckt. — Huhde: Dabei bleibe ich. — Vorf.: Nun haben zwei einwandfreie Zeugen mit voller Bestimmtheit bekundet: Sie haben zur Zeit, als nach Ihren Angaben Willy geschlafen hatte, den Ueberzieher getragen. Hatten Sie denn zwei Ueberzieher? — Huhde: Nein. — Vorf.: Wollen Sie angesichts dieser vielen erdrückenden Zeugenansagen nicht endlich Ihr Gewissen erleichtern? — Huhde: Ich habe die Wahrheit gesagt. — Es wird danach das Augenscheinsprotokoll verlesen. Alsdann werden noch einige Zeugen vernommen, die nach Entdeckung der Mordthat ins Pfarrhaus gekommen sind. — Der Gendarm Diez, damals in Heldenbergen, wurde am 12.

Rob. Morgens vom Lehrer ins Pfarrhaus gerufen. Er führt aus: Ich ging nach dem Mordzimmer. Der Pfarrer lag entblößt im Bette. Die Schubladen des Schreibtisches waren ausgezogen, die Rasenfenster hingen auf dem Tisch und waren leer. Zwischen den Sachen auf dem Tisch stand eine Lampe, deren Schirm abgenommen war und auf dem Schreibtisch stand. Im Garten lag ein Sodastoff. Auf einem Hemb, das dort hing, befanden sich schmutzige Handabdrücke. Das Messer, welches im Schlafzimmer auf einem Kasten lag, war vom Blute durch Abstreifen, wie es die Zeugen zu thun pflegen, rein gemacht worden. Der Zeuge war sofort der Ansicht, daß ein Hochmann, ein Wegger so gearbeitet habe. Der Präsident rief die Haushälterin wieder vor, welche die Auskunft gab, daß der Pfarrer, der ein Leiden an der Nase gehabt habe, um sich das Kratzen daran im Schlafe abzugewöhnen, Nachtschanden mit zugenähten Hemmelöchern getragen habe. Auf des Pfarrers Wunsch habe sie solche Schanden für ihn angefertigt. Während des Festes seines Bruders habe der Pfarrer an dem Abend auch eine Karte plötzlich genommen und lateinisch darauf geschrieben, die Karte habe er ins Brevier gelegt. Sie habe den Inhalt gehabt: „Im Falle eines christlichen Todes bestimme ich, daß 1000 A. von meinem Nachlaß an die Armen vertheilt werden sollen.“ Der Zeuge Amtsrichter Alfisch, der als Amtsrichter des Bezirks die erste Untersuchung vornahm, schilderte das Ergebnis. Er hat in seiner Praxis nie eine gräßlichere Situation, als die im Schlafzimmer des Pfarrhauses gesehen. Im Wesentlichen deckt sich die Aussage mit dem bereits oben Gesagten. Daraus wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.



Aus der Umgegend.

er Elstville, 6. Juni. Bei dem Unglücksfall an der Burg Traß, bei dem das Fuhrwerk einer Bierbrauerei aus Mainz über die Ufermauer in den Rhein stollte, haben die beiden Pferde derartige Verletzungen erlitten, daß sie getödtet werden mußten. Die Thiere hatten einen Werth von etwa 2000 A.

ae. Winkel, 6. Juni. Am letzten Sonntag Nachmittag traf von Wiesbaden der lat. Kaufm. Verein Wiesbaden mit Familien und Vereinsabgabe auf Station Oestrich-Winkel ein. Von da begab er sich unter Vorantritt einer mitgebrachten vorzüglichen Musikkapelle direkt nach Winkel ins Gasthaus zum „Rheingauer Hof“, wo bereits für die angesagten Gäste die bekannten Lokalisationen, insbesondere die schönen Gartenanlagen reichlich gesäumt und zur größten Bequemlichkeit hergerichtet waren. Der Verein hatte einen vorzüglichen Humor mitgebracht, der sich, nachdem die erste Stärkung erfolgt war, in der gelungensten Weise bemerkbar machte. Gesang und Musikvortrüge sowie Ansprachen folgten in abwechselnder Reihenfolge. Die Gartenanlagen erwiesen sich als zu eng und kurz entschlossen suchte man die großen Alleen in der Nähe des sogenannten Hügels auf, wo sich nun ein förmliches Volksfesttreiben entwickelte, welches sich bis zur Dämmerung ausdehnte. Dem inzwischen im Rheingauer Hof bereiteten Abendbrot wurde kräftig zugesprochen. In den Vergnügungen am Rhein hatte sich eine große Menge neugieriger Winkler angelagert, welche sich über die so gelungenen Belustigungen der Wiesbadener förmlich amüßten. Ebenso wurde den anwesenden Gästen im Rheingauer Hof als Aufmerksamkeiten und Jubiläum ein sehr geschmackvoller Nachmittag bereitete. Nach 10 Uhr erst rüstete man sich zum Umarmen nach der Bahn und der Heimfahrt. — Gestern Nachmittag 6 Uhr entwickelte sich auf dem Rheine ein heftiger Sturmwind. Ein auf der Mitte des Stromes im Mittelheim befindliches Boot der Segelregatta des Rheinischen Segelverbandes kenterte und die beiden Insassen wurden ein unfreiwilliges Bad nehmen. Sie retteten sich durch Schwimmen an das umgeschlagene Boot und legten sich auf dasselbe. Der Schiffer Weber von Mittelheim, welcher vom Land aus dem Unfall mit zusah, fuhr hinaus und brachte die beiden Segler mit ihrem Boot ans Land.

e. Bingen, 6. Juni. In letzter Nacht wurde unsere Einwohnerschaft durch ein Großfeuer in große Aufregung versetzt. Der Brand war in dem mit brennbaren Stoffen gefüllten Lagerhaus der Seifenfabrik Schäfer (vorm. Louis Arnold) am Schlarlachberg ausgebrochen. Das ganze Gebäude fiel dem Brande zum Opfer. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, das anliegende Wohnhaus, welches sehr gefährdet war, zu schützen. Der Schaden ist bedeutend.

t. Gaus, 6. Juni. Die städtische Badeanstalt ist eröffnet und sind neben den Einzelbädern von 20 und 10 A. von heute ab auch Dudenbäder zu erhalten. Diese Karten kosten für Erwachsene 1.20 A., für Kinder 1 A. und sind vom Bademeister in der Anstalt zu erhalten.

• Schöps, 6. Juni. Beim Spielen auf den Höhen an der Schützenwiese fiel gestern Nachmittag das 6jährige Söhnchen des Tagelöhners Weil in den Main und ertrank.

• Bad Nauheim, 5. Juni. Obgleich die festliche Eröffnung des neuen Kurhauses erst für den 2. Juli festgesetzt ist, fand sich die Kurdirektion infolge des außerordentlich starken Andranges von Kurgästen veranlaßt, das Kurhaus sowie das Theater schon heute dem Betrieb zu übergeben. Während der Saison bis Ende September wird das gesamte Schauspiel, Spieloper- und Operette-Ensemble des Koblenzer Stadttheaters unter Leitung des Direktors Doerner täglich Vorstellungen geben. Dieser hat eine Künstlergarde um sich versammelt, die in der Eröffnungsvorstellung ein glänzendes Zeugnis ihres Könnens gab. Das festlich erleuchtete Haus bot einen feenhaften Anblick. Das Theater repräsentirt sich sowohl in seinem Aeußeren wie in seinem Innern, das in vornehmstem Stile, — weiß, grün und Gold — durchgeführt ist, von großer Wirkung. Herr Direktor Doerner hat nun die Aufgabe, die Spielzeit, die am Eröffnungsabend vom Publikum begeistert aufgenommen wurde, auch ferner künstlerisch zu leiten, und man kann der Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß dies geschehen wird, da die Umsicht und das künstlerische Verständnis des Herrn Direktors Doerner bekannt sind. Für den Prosceniumbau des neuen Kurhauses mit seinen eleganten Konzerts-, Besess-, Villard- und Restaurationsfölen wurde bisher eine Million Mark verausgabt und wenige europäische Bühnen dürften einen ähnlich eleganten, dem Kurpublikum gewidmeten Bau aufzuweisen haben. In der Festscheibe finden sich die Namen von Staatsminister von Bötticher mit Gemahlin, der schwebische Hofgerichtsrath von Weh u. a. m. Besonders stark im Vergleich zu früheren Jahren sind diesmal die Holländer, Belgier, Engländer und Amerikaner vertreten.

Wein-Zeitung.

K. Hallgarten, 6. Juni. Heute hatte der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer bei sehr gutem Ergebnis seine Weinversteigerung der zweiten Hälfte ihrer 1904er Rebseng. Aus-

geboten wurden 105 Nummern 1903er und 1904er Weithmeine, welche bei flotten Geboten und schlanke Aufschlag sämtlichnehmer fanden. Ergebnis für 5 Halbst. 1903er 1900 A., Durchschnittspreis 390 A. für das Halbst., Ergebnis für 43 ganze und 57 Halbst. 1904er 130070 A., Durchschnittspreis für ein Halbst. 910 A. Der Gesamtterlös betrug 133020 A. Die 1903er wurden ohne, die 1904er mit Fässern versteigert.

• Hochheim, 5. Juni. Heute fand hier die Weinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer bei gutem Besuche statt. Ausgeboten wurden 54 Nummern der Jahrgänge 1901, 1903 und 1904, von denen 2 Nummern mangels genügender Gebote zurückgingen. Ergebnis für 11 Halbst. 1903er 2960 A., Durchschnittspreis für 1 Halbst. 271 A., 1 Viertelst. 1901er 220 A. 19 Halbst. 1904er 8160 A., Durchschnittspr. 429 A. für 1 Halbst., Gesamtterlös 11350 A. ohne Fässer.



• Wiesbaden, den 7. Juni. 1905.

Wie verhalten wir uns beim Gewitter?

Die Gewitterfurcht ist ein nervöser Zustand, unter dem speziell die Vertreterinnen des schönen Geschlechtes in jetziger Zeit wieder viel zu leiden haben, doch ist hiergegen bedauerlicherweise kein Kraut gewachsen, denn Menschen, die einmal von einer derartigen Angst befallen sind, lassen sich weder durch den liebevollen Zuspruch, noch durch unerschütterliche Gelassenheit derer, die sie während eines Gewitters umgeben, beruhigen und ihre grenzenlose Aufregung legt sich erst, wenn der letzte Blitz erloschen, der letzte Donner verhallt ist. Wenn man nun auch eine solche Gewitterfurcht, die, wie oben erwähnt, lediglich einem krankhaften überreizten Nervensystem entspringt, so viel wie möglich zu bekämpfen suchen muß, so ist andererseits die absolute, oft geradezu kindliche Sorglosigkeit vieler Personen, die während eines Gewitters, jegliche Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassend, dem entfesselten Elementes spotten zu können glauben, auf Schärfe zu haben. Zahlreiche Unglücksfälle durch Blitzschläge, wie sie die Blätter alljährlich zur Sommerzeit melden, verdanken ihre Entstehung oft nur dem Muthwillen oder dem Unverständnis der Menschen und es ist daher vielleicht nicht unangebracht, die Frage: „Wie haben wir uns bei einem Gewitter zu verhalten?“ in den nachstehenden Zeilen näher zu erörtern. Wird man auf freiem Felde von einem Gewitter überrascht, so vermeide man es, den Schirm aufzuspannen, lasse sich vielmehr lieber etwas naß regnen. Auch laufe man nicht eilig dahin, da dies den Blitz leicht anzieht. Besonders gefährlich ist es, sich unter einen Baum zu stellen, namentlich unter eine Eiche, denn ein alter Spruch besagt: „Von den Eichen sollst du weichen — Und die Weiden sollst du meiden — Auch die Picheten such mit nichten — Doch die Buchen sollst du suchen.“ In der That hat die Wissenschaft festgestellt, daß der Blitz nur in den allerersten Fällen in eine Eiche, sehr oft aber in eine Eiche, Weide oder Pappel fährt, was wohl auf den geringeren Widerstand dieser Bäume zurückzuführen ist. Triffst einen das ausbrechende Gewitter auf der Straße, so vermeide man beim Unterstellen die Nähe der Dachrinne, wähle aber auch nicht die zugige Hausflur als Unterschlupf, sondern trete lieber in das Treppenhause. Befindet man sich aber während des Gewitters im Zimmer, so halte man allen Zug fern, setze jedoch dafür, daß ein offenes Fenster der frischen Luft Zutritt gestattet, denn die dumpfigen Räume sind leicht gefährdeter. Man setze sich nicht direkt ans Fenster, ebensowenig aber in die Nähe des Rauchfangs resp. Schloßes, sondern nehme seinen Platz mehr in der Mitte des Gemaches ein, jedoch nicht gerade unter dem Kronleuchter oder in der Umgebung größerer Metallgegenstände. Es gibt natürlich noch mehr Verhaltensmaßregeln, dies aber sind die hauptsächlichsten.

D. L.

• Personalien. Dem Musiklehrer und Komponisten, Königl. Musikdirektor Otto Dorn hier wurde der Titel „Professor“ verliehen.

• Das Fest der Silberhochzeit feiern am Samstag, 10. Juni, die Eheleute A. Randoz und Frau Katharina, geb. Jier.

• Besitzwechsel. Herr Schlossermeister Georg R o o g verkaufte sein Haus, Werderstraße 5 an Herrn Ingenieur Josef Rink. — Herr Schreinermeister Karl Rink verkaufte sein Haus, Vorstraße 20, an Herrn Flaschenbändler Leopold Wirth hier. Beide Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur Karl Christian, Werderstraße 6.

• Bienenchwarm. Vorgefunden Nachmittag gegen 4 Uhr hatte sich ein Bienenchwarm an einem Baume in der Röderallee festgesetzt. Ein Mann, anscheinend ein Inker, hing unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln den Schwarm ein.

• Gebt den Hunden Wasser! Diese Mahnung möchten wir bei der heißen Jahreszeit allen Besitzern von Hunden zurufen. Der Hund schwitzt bekanntlich nicht durch die Haut, sondern er muß bei Hitze sehr rasch atmen. Diese stark vermehrte Lungenarbeit trocknet den Hals natürlich schnell und harter Durst stellt sich ein. Man fülle also mehrmals täglich das Trinkgefäß des Hundes mit frischem Wasser; es ist dies eine Bedingung zur Gesundheit des Thieres. Und auch des Menschen! Denn Tollwuth des Hundes ist in seiner ersten Entstehung auf Mangel an Wasser zurückzuführen worden.

• Bräutigamsmar. Heute Morgen gegen 6 Uhr machten sich zwei junge Burschen in der Schützenhofstraße auf die Wanderung der Bräutigamsmar, die kurz vorher von Baderburschen gefüllt worden waren. Mehrere Arbeiter setzten den Dieben nach, doch gelang es diesen, unerkannt zu entkommen.

• Eine Untersuchung über das Heufieber, vor allem über den Werth der Serumtherapie des Heufiebers, soll von der medizinischen Poliklinik der Universität Berlin veranstaltet werden. In diesem Zwecke wird ein offener Brief an die Mitglieder der Vereinigung von Heufieberkranken gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, sich einer Kur mit Heufieberserum in dem genannten Institut zu unterziehen, wo eine öffentliche Sprechstunde für Heufieberkranke wöchentlich von 1–2 Uhr abgehalten wird. Das Serum wird unentgeltlich abgegeben. „Wir erwarten“, heißt es in dem Rundschreiben, „daß die Berliner Heufieberpatienten von der Serumbehandlung Gebrauch machen werden, und wir hoffen, daß zu dieser Kur auch Auswärtige hier eintreffen werden, wenigstens auf der Durchreise nach Helgoland, um hier abzuwarten, ob ihnen eventuell diese Reise erspart werden kann.“

Die Prinzessin Marg von Württemberg ist mit Begleitung hier angekommen und zu einem längeren Aufenthalt im „Victoriahotel“ abgestiegen.

Eine Wiesbadener Künstlerin, Fräulein Vena Wendel von hier, welche sich bekanntlich auch hier des Osters schon als eine Sängerin befunden hat, hat mit einer schönen Stimme eine vorzügliche Aufführung bereinigt, hat in jüngster Zeit eine größere Kunstreise vollendet und ist überall von Kritik wie Publikum auf das Anerkennendste gewürdigt worden. Die Kritiken aus Köln, Bonn, Cleve, Barmen, Mainz, Worms etc. sind des Lobes der jugendlichen Künstlerin voll und prophezeien ihr eine glänzende Zukunft.

Nassauischer Kunstverein. Die Ausstellung von Bildern aus Wiesbaden-Viebricher Privatbesitz hat wiederholt eine Bereicherung erfahren, indem Herr Schetter hier einen Diaz „Waldbühnen“, Gabriel Max „Madonna“, L. Dill „Benetianische Szene“, Eduard Schleich d. Älter. „Landschaft“, Fräulein Busch ein vorzügliches Damenporträt von L. Anous und Herr Grobert eine Porträtskizze von Lenbach eingekauft hat. Die Ausstellung, die nur noch bis zum 15. d. M. offen bleiben wird, soll für diese letzten Tage zu halben Eintrittspreisen und mit Preisermäßigung auch für den Katalog gezeigt werden.

Die Volksbibliothek in der Schule an der Kastellstraße, in der Bücherschule, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und in der Gutenberg-Schule (Philipp Abegg-Bibliothek) gaben im Mai d. J. im Ganzen 6562 Bände aus gegen 6414 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Bibliotheken können von jedermann gegen eine Leihgebühr von 3 & für den Band bei einer Leihzeit von 14 Tagen benutzt werden. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Volksfeste. Wir machen darauf aufmerksam, daß die hiesige Volksfeste vom 13. Juni an wegen Restaurierung des Lokales geschlossen bleibt und erst Montag, 26. Juni, Mittags um 12 Uhr wieder dem allgemeinen freien Besuch geöffnet wird.

Der Krieger- und Militärverein hiesiger Otto von Bismarck feierte am vergangenen Sonntag sein Sommerfest am alten Exerzierplatze, welches sich eines sehr guten Besuchs erfreute und in schöner Weise verlief. Auch der evangelische Arbeiterverein war der Einladung gefolgt, und seine gutgeübte Gesangsabteilung verschönte unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Gg. Heinze durch ausgezeichnete Gesangsvorträge das Fest.

Der „Wiesbadener Kranken- und Sterbverein“ hat in seiner letzten im „Deutschen Hofe“ stattgefundenen und von den Mitgliedern sehr gut besuchten außerordentlichen General-Versammlung die von der Statutenkommission gemachten Vorschläge gutgeheißen und beschlossen, die vorgeschlagenen Änderungen sofort in Kraft treten zu lassen. Darnach wird der Verein künftig „Wiesbadener Krankenverein (Zusatzklasse)“ heißen. Das tägliche Krankengeld wird von 1 M. auf 1,20 M. erhöht, das Sterbegeld kommt in Wegfall. Beim Ableben eines Mitgliedes gelangt ein Begräbnisgeld von 100 M., beim Ableben der Ehefrau eines Mitgliedes ein solches von 50 M. zur Auszahlung. Für die Folge wird nur ein Monatsbeitrag — alle anderen Beiträge fallen weg — von 1,75 M. von den aktiven Mitgliedern erhoben. Inaktive zahlen 75 & und Witwen 50 & monatlich. In der Juli-Versammlung wird ein Statut, welches den Bestimmungen des Gesetzes über die privaten Versicherungen entspricht, und in dem obige Pflichten und Rechte festgesetzt sind, zur Beratung und Beschlußfassung unterbreitet werden.

Jahreskonzert. Vom 1. Juni ab konzertiert im Restaurant „Deutscher Hof“, Goltzstraße 2 in dem schönen schattigen Garten das rühmlichst bekannte Original Schliersee Orchester- und Instrumental-Ensemble (Direktion Rubi Bauer) aus Schliersee, dem ein vorzüglicher Ruf voraus geht. Wie wir aus Rezensionen verschiedener Zeitungen erfahren, hatten die schneidigen Gebrüderburschen in ihrer schmalen Nationaltracht überall stürmischen Erfolg. Das Ensemble spielte in diesem Jahre bereits bei mehreren Gelegenheiten mit Anerkennung; deshalb ist nur zu wünschen, daß die Schliersee auch hier in Wiesbaden Anerkennung und ein sehr gut besetztes Haus erzielen.

Reichshallen-Theater. Wie uns soeben die Direktion mitteilt, beschließt das Cabaret am 15. Juni seinen Gastus von Vorstellungen. Vom 16. Juni ab ist ein glänzendes Spezialitätenprogramm zusammengestellt. Das Programm nennt eine Schaar außerordentlicher Künstler, u. a. wird auch der von seinem letzten Engagement noch im besten Andenken stehende Humorist Herr Wally Brager wieder gastieren. Ferner seien noch The Original Alfers, die hervorragenden Kunstschwimmer und Taucher, erwähnt. Vom 24. Juni ab veranstaltet die Direktion ein Wetttauchen. Diefür ist eine Prämie von 300 M. ausgesetzt, die derjenige erhält, welcher im Stande ist, länger wie The Alfers unter Wasser zu bleiben.

Kaiser-Panorama. Es ist gewiß für Manden doppelt interessant und dankenswert, daß hier in dieser Woche Portugal und speziell der Küstentrich, den der Kaiser auf seiner letzten Reise berührte, ausgestellt ist. An dem reizend an der Meerenge gelegenen See vorüber gelangen wir in den belebten Hafen des schönen Lissabon. Die Stadt selbst weist eine Menge schöner Routen, breite Straßen und Plätze auf und blickt an der Stadt gelegen sich weit über Wiesen und Felder erstreckend ein tiefen-Aequadukt. Mehr noch fühlen wir uns von dem malerischen Gintio angezogen, wo wir vor allem das großartige, in maurischer Stil erbaute Schloss Pena, der Sommeraufenthalt der Königl. Familie, bewundern müssen. Etwas landeinwärts in Coimbra sehen wir die schöne Kirche Santa Cruz, die Universität, den berühmten botanischen Garten. Aber das kostbarste an Bildhauerarbeiten und Architektur dieser so wunderbar ausgestatteten Seite ist doch in Thomar das Jahrhunderte alte Christus-Kloster, dessen Portal, Gänge, das herrliche Fenster allein schon werth sind, ein halbes Stündchen zur Betrachtung anzuwenden. Dazu bringt Apparat 2 prachtvolle Ansichten aus der Schweiz, meistens Naturschönheiten aus der Gegend der St. Gotthardbahn, wie dieselbe leuchtend aus den tiefen Bergen bräut, um gleich wieder zu verschwinden und weiter an steilen Felsenwänden entlang zu rasen, begleitet von wildbrausenden Gebirgswässern, die auch uns in die enge Schlucht der Aare führen und den unvergleichlich romantischen Weg zur Lominaquelle.

Diebstahl. Gestern Nachmittag zwischen 5¼ und 5½ Uhr wurde von einem Führer des Rollkomptoirs ein weicher Sack mit Karosfellen im Gewicht von 62 kg. gestohlen. Der Diebstahl ist in der Mosbacherstraße vorgekommen. Angaben zur Ermittlung des Diebes bittet man der Polizeidirektion zu machen.

Eine Tragödie am Rheinufer. Aus Mainz, 7. Juni meldet ein Privattelegramm: Heute Morgen fand man am Ende der Rheinpromenade einen schwerverletzten Mann und eine tote Frau. Die Leiche der Frau zeigte Schußwunden durch die rechte und die linke Wange. Der Mann, welcher bewußtlos war, wurde in das Hospital verbracht. Er trug Visitenkarten auf den Namen H. Daube lautend, ferner eine Mitgliederkarte des kaufm. Vereins Diefenbach und des Stolzeischen Stenographenvereins; des weiteren fand man eine Leugenvorladung nach dem Amtsgericht Lorch bei ihm vor.

W. M. Walhallatheater. Mit einer neuen Burleske-Operette in 4 Bildern, der „Tannhäuser-Parodie“ von Joh. Nestroy und Karl Binder, musikalisch und textlich neu eingerichtet und erweitert von J. Joseph Brall und Konrad Dreher, setzte das Ensemble des Berliner Central-Theaters sein Gastspiel gestern Abend fort. Wie man sich zu der Parodie einer der schönsten Opern Wagners stellt, bleibt dem Geschmack des Einzelnen überlassen. Da der Geschmack nun verschieden ist, hatte die gefräßige Vorstellung vielen Applaus, der seine Verächtlichkeit in der vorzüglichen Besetzung der Hauptrollen fand. Die Operette bietet eine Fülle der grotesksten Szenen, deren Wirkung durch die zum mindesten originelle musikalische Bearbeitung noch bedeutend gewinnt. Um eine der bekanntesten Gesangsnummern der Wagneroper herauszunehmen, erwähnen wir nur das „Lied an den Abendstern“, das im letzten Bilde der Operette mit dem Symphonie-Orchester im guten Mond verschluckt zum Vortrage gelangt. Der Inhalt der Parodie ist kurz folgender: Tannhäuser kehrt nach einigen in der Gesellschaft der liebenswürdigen Venuskellnerinnen an der Champagnerquelle verlebten Stunden wieder auf die nuchterne Oberfläche des Erdballs zurück und begegnet im Walde dem auf der Jagd befindlichen Landgrafen Purzl mit dessen Gefolge. Auf den dringenden Wunsch des ihm wohlgefälligen landgräflichen Musikenthusiasten und der zarten Erinnerung an dessen Nichte Elisabeth läßt Tannhäuser sich bewegen, an dem auf der Burg stattfindenden Sängerfest, „bei dem auch gesungen wird“, theilzunehmen. Dort hat seine Stimme denselben Erfolg, wie Hilons Zauberhorn am Sultanshofe: die ganze Gesellschaft vom würdigen Landgrafen bis zum Pagen tanzt nach seinem Liede. Die Zügel der Zeit verwanzt sich aber schließlich in einen allgemeinen „Sängerstreit“, in dessen Verlauf die häusliche Arbeit finden und die Musikinstrumente in wuchtigen Vögen durch die Luft schwirren. Tannhäuser wird von Purzl's Hofe verwiesen, mit dem Befehl, von nun ab stets bei Schützen, Kindtaufen usw. seine Stimme ertönen zu lassen. So, hofft der Landgraf, wird er am schnellsten seinen Tenor verlieren. Betrübte irrt der Sänger nun durch die weite Welt, bis ihn in demselben Walde, in dem er f. J. die Jagdgesellschaft des Landgrafen angetroffen hatte, nunmehr ein Trauerzug entgegen zieht. Elisabeth, die liebesglühende Nichte Purzl's, ist aus Sehnsucht nach Tannhäuser gestorben. In einer Bahre eingelegt, trägt man sie zu Grabe. Nun will auch Tannhäuser nicht mehr leben, er erstickt sich an der Wunde seiner Geliebten. Zur richtigen Zeit erscheint seine alte Freundin Venus, die beide ins Leben zurückruft und ihnen ein glückliches Eheleben zusichert, doch nur unter der Bedingung, daß es nie zum Jank zwischen ihnen kommt. So kann der Landgraf zum Schluß „Heinrich Tannhäuser und Elisabeth, bürgerliche Landgräfin“ dem Publikum als Verlobte empfehlen. — Herr A. d. e. hatte sich diesmal des Landgrafen angenommen. Seine Reinsung war in Masse und Spiel von zwerchfellerstüttender Wirkung. Oscar Braun bot sowohl stimmlich wie darstellerisch eine anerkennenswerthe Tannhäuserfigur, der die Elisabeth des Fräulein F. als ebenbürtige Partnerin zur Seite stand. Wolfram Drehsenbach fand in Herrn Karl Schulz einen tüchtigen Interpreten, dem sich seine Sangesbrüder Walter Buntenschlag und Fridolin Taubenslee mit den Herren Otto V. e. l. e. n und Emil A. l. b. e. s. gleichwerthig angeschlossen. Eine recht gut entwickelte Venus fand in Fräulein Otti D. i. e. g. e. ebenfalls reichen Beifall. Die Ausstattung der Operette paßt sich als stimmungsvoller Rahmen den tollen Bühnenbildern trefflich an, wie z. B. der Musiksaal auf der Wartburg mit seinem originellen Meublement ganz vorzüglich wirkte. Unter der Leitung des Kapellmeisters Arthur Weisker wurden die 4 Bilder flott herunter gespielt und die Darsteller erhielten, — oft bei offener Szene, — reichen Beifall des gut besetzten Hauses.

Herr Hofrath Dornewah blüht am 14. Juni auf eine 40-jährige Thätigkeit an der hiesigen k. k. Bühne zurück. Die Kräfte des Jubilars sind von jeher seinen Anlagen gemäß in volster und idealster Freudigkeit der Kunst gewidmet, so daß ihm die Anerkennung des Kaisers, sowie die Zufriedenheit des Intendanten allezeit zu Theil wurde. Daß der Weg vom darstellenden Mitglied bis zum Regisseur und vor zwei Jahren zum Oberregisseur und Bureau-Vorsteher mit der Kategorie eines wirklichen Beamten und Verleihung des Titels eines königlichen Hofrathes Herrn Dornewah geöffnet wurde, ist wohl der beste Beweis, daß seine Thätigkeit dem königlichen Institute nützlich gewesen ist und unter schwierigen Verhältnissen sich zum Vortheil der Kunst wie der königlichen Bühne bewährt hat. Auch wir nehmen Veranlassung, dem verdienten Jubilare, dem namentlich auch unsere Oper in Bezug auf feinfühliges und stimmungsvolles Regieamt viel verdankt, unseren aufrichtigen Glückwunsch zu seinem Ehrentage auszusprechen.

Der Bariton Herr Hidenorff, welcher morgen, Donnerstag Abend in dem Abonnementskonzerte im Kurhaus gesungen mitwirkt, wird die Repertoire-Arie aus „Don Juan“ von Mozart und zwei Lieder: „Die Ehre Gottes“ von Beethoven und „Wilhelmus von Nassau“ von Valerius zum Vortrage bringen. Auch im Uebrigen hat Herr Kapellmeister Afferni ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Es kommen u. a. die Akademische Overtüre von Brahms, das Meisterlied von Wagner, der Königsmarsch aus „Der Prophet“ von Meyerbeer, Lichtertanz der Bräute und Bajaderentanz Nr. 2 von Rubinstein zur Aufführung. Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung im Saale statt, ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind alle Kurhauskarten beim Eintritte vorzuzeigen.

Garten- und Rosenfest. Die Kurverwaltung veranstaltet am nächsten Mittwoch ein Gartenfest und am Samstag der nächsten Woche ein Rosenfest.

Der Club „Reingold“ veranstaltet am zweiten Pfingsttag, Nachmittag 4 Uhr, in sämtlichen Gartenlokalitäten des Restaurants „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße, ein großes Gartenfest. Dasselbe besteht in Konzert, Tanz, Wettspielen für Jung und Alt, Gratisvertheilung von Zehnchen, Illumination des Gartens usw.

Im Handelsregister wurde bei der Viebricher Maccaroni- und Garteigwarenfabrik, Vater und Co. G. m. b. H. zu Wiesbaden am Rhein eingetragen: Dem Buchhalter Martin Müller zu Wiesbaden ist Prokura erteilt worden. Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 6. Mai 1906 ist bestimmt, daß auch stellvertretende Geschäftsführer ernannt werden können. Zum stellvertretenden Geschäftsführer ist der Fabrik-Direktor Albert Wiebig zu Wiesbaden ernannt. Wilhelm Vater zu Wiesbaden ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Zechnhunderttag im Wäldereigewerbe. Im Verlage des Intern. Centralblattes Göttingen erscheint eine Schrift über die „angelegliche Nothwendigkeit des Zechnhunderttages für die Fabrikarbeiterinnen im Wäldereigewerbe“. Wir entnehmen der Broschüre die diesbezügliche Forderung der Fabrik- und Gewerbe-Inspektion für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die sich, wie folgt, äußert: „Die Herabsetzung der zulässigen täglichen Arbeitszeit der Arbeiterinnen auf 10 Stunden ist in den meisten Industriellen wohl durchführbar. Schwierigkeiten würden dabei nur in solchen Industrien, welche zu gewissen Zeiten einen verstärkten Betrieb haben — Wäldereien usw. — entstehen, soweit dem Bedürfnis dieser Betriebe nach zeitweiliger Verlängerung der Arbeitszeit nicht bereits durch Zulassung von Ausnahmen Rechnung getragen ist. Die Verlängerung der Mittagspause kann nicht als zweckmäßig bezeichnet werden. Die Einführung eines früheren Schlußes an den Vorabenden der Sonn- und Festtage würde in einzelnen Betrieben, welche gerade am Wochenendtag einen verstärkten Betrieb haben, z. B. Wäldereien, große Schwierigkeiten und den heftigsten Widerstand der Arbeitgeber finden. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß viele Unternehmer der Konfektions- und Wäscheindustrie, die schon über den 5¼ Uhr-Schluß lebhaft klagten, dadurch veranlaßt würden, ihre Aufträge in handwerksmäßigen Betrieben oder durch die Heimarbeit erledigen zu lassen.“

Die Hundesperre ist infolge des in jüngster Zeit vorgekommenen Falles eines tollwuthverdächtigen Hundes bis zum 31. August verlängert worden.



Dieser

Herrenstiefel

- aus echtem Chevreaulleder, eleg. Form 7.90
- prima Wiedleder, moderne Form 6.50
- Herren-Segeltuchsehnürschuhe 2.75
- Herren-Cordonet-Pantoffel, geblümt 1.75
- Herren-Hausschuhe mit Absatz 1.25
- Herren-Peluche-Pantoffel mit Abs. 1.75

Das Schuhwarenlager

J. Roth Nachfolger

Marktstrasse, Ecke Grabenstr.

empfehlte folgende hervorragend preiswerte Gelegenheitsposten:

Schulstiefel

- extra stark, seit Jahren bestens bewährt, wirklich solide im Tragen!
- Zum Knöpfen und Schnüren für Knaben und Mädchen.
- Größen 25 u. 26, wirklich kräftiger Boden 2.50
- 27 bis 30 „ „ 3.25
- 31 „ 35 „ „ 3.90
- Knaben-Größen 36 bis 39, sehr stark 4.50
- Wir führen Schulstiefel auch in braunem Ziegenleder sowie aus Box-Kalbleder verarbeitet.

- Damen-imit. Chevreaul-Stiefel 5.90
- Damen-Segeltuch-Stiefel 4.75
- Damen-Segeltuch-Halbschuhe 1.45
- Kinder-Segeltuch-Halbschuhe 1.00
- Kinder-echte Chevr.-Stiefel m. Abs. 2.95

Größen 22 bis 24.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittelungsstellen standen im Mai in der Abteilung für Männliche 868 Arbeitsgesuche 645 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 375 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 636 Arbeitsgesuche vor; 808 Stellen waren angemeldet und 399 wurden besetzt. Insgesamt waren im Mai d. J. 1494 Arbeitsgesuche (im Mai 1904 1290) und 1411 (1122) Angebote angemeldet und wurden 774 (734) Stellen besetzt.

Der mutmaßliche Raubmörder Hilarius Müller, der nach seiner Verhaftung in Höchst nach dem hiesigen Landgerichtsfängnis verbracht wurde, benimmt sich dort sehr gedrückt, er friert vor sich hin und spricht nur wenig. Ueber die Untersuchungsergebnisse verlautet nichts.



GERICHTSSAAL

Strasskammer-Sitzung vom 7. Juni 1905.

Häuflicher Betrug und Urkundenfälschung.

Indem er am 14. Mai bei einer Ehefrau einen von ihm gefälschten Zettel abgab, wonach ein Mann ihrer näheren Bekanntschaft sie um ein Darlehen in Höhe von 24.50 M. bat, hat der Tagelöhner Carl Dehner von hier sich strafbar gemacht. Urtheil: 10 Monate Gefängnis abzüglich 14 Tage Untersuchungszeit.

Diebstahl, Körperverletzung etc.

Am 13. April entwendete nach einer wider ihn erhobenen Anzeige der Friseur Joh. Reysers aus Speldorf in Schneidhain einem mit ihm auf Wanderschaft befindlichen Kameraden das Portemonnaie. Andern Tages setzten sie ihren Weg fort. Zwischen Schneidhain und Königstein geriet es in Differenzen, wobei A. den Andern mit dem Messer bearbeitete. Gelegentlich seiner späteren Festnahme legte er sich vor der Polizei, dem Gerichte und auch bei seiner Einlieferung ins Gefängnis einen falschen Namen bei und endlich ließ er sich auch in Haftstätten auf diesen falschen Namen eine Alters- und Invaliditäts-Versicherungskarte ausstellen. Unter Freisprechung von der Anzeige des Diebstahls ergab Urtheil gegen ihn auf 7 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. Ein Monat Gefängnis und die Haftstrafe gelten als verbüßt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Bayerisches Verkehrs-Buch 1905. Es ist dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochland gelungen, für das ganze Buch vollkommen neue Illustrationen zu erhalten. Es ist ein Werk entstanden, das seines Gleichen in der Reiseliteratur nicht hat und das mit dem Verkehrs-Buch 1904 zusammen ein Illustrationswerk von ganz einzigartigem Reize darstellt. Allen denen, die im Sommer ihre Schritte nach Bayern lenken werden, kann also das Bayerische Verkehrs-Buch 1905 als Führer empfohlen werden. Das Verkehrs-Buch 1905 ist durch jede Buchhandlung direkt vom Verein des Fremdenverkehrs in München und im bayer. Hochland (s. B.), vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Nürnberg und Umgebung (s. B.) und vom Kommissionsverlag Carl Gerber in München zu beziehen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung:

für Donnerstag, den 8. Juni 1905.

Reist trübe, etwas kühler, vielfach noch Regenfälle, d. h. meist geringe. Genauer durch die Weiburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



kefte Telegramme

Trinkspruch des Kaisers

Berlin, 7. Juni. Der Trinkspruch des Kaisers bei der gestrigen Zeremonientafel im königlichen Schlosse lautete: „Meine liebe Tochter Cecile! Gestatte mir, daß ich Dich in meinem Hause und meinem Familienkreise zugleich im Namen meiner Gattin und meines ganzen Hauses herzlich willkommen heiße. Du bist bei uns eingezogen wie eine Königin des Frühjahrs unter Rosen und Guirlanden, unter beispiellosem Jubel des Volkes, wie ihn meine Residenz seit langem nicht mehr erlebt hat. Ein Kranz erlauchter Gäste hat sich eingefunden, um dieses hohe Freudenfest mit uns zu feiern. Aber die Nichtanwesenden, auch diejenigen, die leider nicht mehr sind, sie sind im Geiste heute bei uns, Dein erlauchter Vater und meine Eltern. Als einzige Repräsentantin der damaligen Zeit sehen wir noch meine erlauchte Tante und meinen Onkel von Baden, sie leiten uns zu den vergangenen Zeiten über, und wenn auch in der Festesfreude unsere Herzen höher schlagen, soll auch der ernste Ton nach deutscher Art nicht fehlen. Hunderttausende freudestrahlende Gesichter haben Dir entgegengejubelt. Sie haben aber nicht aus Freude geleuchtet, sondern wer tiefer in die Seele der Menschen zu blicken vermag, hat auch in den Augen dieser eine Frage gelesen, eine Frage, die einer Antwort bedarf durch Euer ganzes Wesen und Leben, die Frage: Wie wird es werden? Ihr tretet zusammen in einen neuen Hausstand ein. Das Volk hat seine Vorbilder, nach denen es sich richtet. Die hohen Vorbilder, die Dir, liebe Cecile, vorangegangen sind, sind von bereitem Munde heute schon genannt worden: die Königin Luise und die anderen Fürstinnen auf dem preussischen Thron, sie bilden den Maßstab für die Beurtheilung Deines Lebens seitens des Volkes, während mein theurer Sohn, Dein Leben und Wirken gemessen werden wird an den großen Vorbildern, die Dir in Deinem erlauchtem Großvater und Urgroßvater von der Porzellanfabrik gegeben

sind. Mit offenen Armen bist Du, meine Tochter, bei uns aufgenommen, gehegt und gepflegt sollst Du werden. Euch Beiden gemeinsam wünsche ich von ganzem Herzen Gottes reichen Segen. Begründet sei Euer Hausstand auf Gott und auf unsern Heiland. Wie er die bedeutendste Persönlichkeit gewesen ist, die ihre leuchtenden Spuren bis zum heutigen Tage auf der Erde hinterlassen hat, welche in den Menschenherzen nachschlagen und sie zwingen, ihnen nachzuleben, so möge auch Euer Lebenslauf dem seinigen nachstreben, dann werdet Ihr auch den Gesetzen und Traditionen unseres Hauses e. t. sprechen. Möge Euer Hausstand ein glücklicher sein und ein Beispiel werden für die junge Generation gemäß dem schönen Sage, den einst Kaiser Wilhelm der Große als junger Mann als sein Glaubensbekenntnis schrieb: „Meine Kräfte gehören der Welt und dem Vaterlande!“ Nehmt hin meinen Segen für Euren Lebensgang! Ich trinke auf das Wohl des jungen Ehepaares!“

Der Mordprozess Hubbe.

Siegen, 7. Juni. In der fortgeführten Verhandlung des Prozesses gegen den Raubmörder Hubbe sagten die Heldeberger Zeugen übereinstimmend aus, daß sie Hubbe als den Mann wieder erkennen, der am Mordtage in Heldebergen von ihnen gesehen worden ist. Hubbe bestreitet das. Voraussichtlich wird heute die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden und es beginnen die Gutachten der Sachverständigen.

Kriegsgericht.

Bromberg, 7. Juni. Das Kriegsgericht verurtheilte die Kanoniere Roth und Bollner wegen militärischen Aufruhrs, thätlichen Angriffs gegen Vorgesetzte, Gehorhamsverweigerung, Achtungsverletzung und Verhöhnung den ersten zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, letzteren zu 5 Jahren Gefängnis. Die beiden Kanoniere haben auf einem Marsch in einem Dorfgasthause einem Sergeanten, der ihnen das Schnapstrinken verbot und sie aus dem Lokale wies, den Gehorham verweigert. zuletzt hatten sie sich zu Thätlichkeiten hinreichend lassen.

Die Erdbeben in Skutari.

Skutari, 7. Juni. Die Panik der Bevölkerung dauert fort, da die Erdstöße nicht aufhören. Die Franziskaner-Kirche droht einzustürzen. Unter der im Freien kampfirenden Bevölkerung herrscht Nahrungsmangel. Der bisherige Schatz beläuft sich auf ungefähr 50 Millionen Francs. Raubüberfällen beginnen bereits die verlassenen Häuser zu plündern.

Die angebliche Spannung zwischen Berlin und Paris.

Paris, 7. Juni. Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt, daß die Beziehungen zwischen Paris und Berlin vor einigen Tagen überaus gespannt waren und daß man auf beiden Seiten die schlimmsten Eventualitäten ins Auge gefaßt hatte. Auch jetzt ist der Zwischenfall noch nicht ganz beigelegt, doch glaubt man, daß der Eintritt Desastres dazu angethan sei, die Situation zu verbessern, da der Minister des Aeußeren seit einigen Monaten eine lediglich persönliche Politik verfolgte, wobei er sich nicht nur im Gegensatz zu den übrigen Kabinettsmitgliedern, sondern auch zum Präsidenten Dubouche befand. Als Folge des Konfliktes dürfte Fürst Radolin, sowie der Berliner französische Botschafter Bihourd erlegt werden.

Paris, 7. Juni. Gestrigen Mitternacht hatte Rouvier, dem vor Monaten ausgesprochenen Wunsch des obersten Kriegsrathes entsprechend, unter eigener Verantwortung gewisse Summen zur Stärkung der Arsenallvorräthe und Vermehrung der Effectivbestände an der Ostgrenze verwendet.

Geniastarre.

London, 7. Juni. Privatnachrichten aus Nigeria besagen, daß verschiedene Fälle von Geniastarre dort konstatiert worden sind. Einige Eingeborene sind bereits der Krankheit erlegen. Entgegen anderweitigen Meldungen wüthet die Krankheit mit außerordentlicher Heftigkeit.

Der Aufstand auf Creta.

Athen, 7. Juni. (Gavas.) Depeschen aus Canea melden, daß in der Nähe von Melidoni Aufständische auf eine Abtheilung russischer Soldaten und kretensischer Gendarmen geschossen haben. Diese erwiderten das Feuer und verwundeten vier Aufständische. Eine italienische Abtheilung hält die Dörfer Mournie und Vernalix und eine französische Abtheilung die Dörfer Nerocouro und Toikalara besetzt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensbewegung.

Petersburg, 7. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Trotz des Verbotes des Generalgouverneurs befragte der Stadtrath die Erklärung von 90 Stadtverordneten über eine sofortige Zusammenberufung von Volksvertretern und beschloß, sie dem Ministerrathe zur Kenntniß zu bringen. Eine sofortige Einberufung der Volksvertreter sei notwendig, um in erster Reihe die Frage der Einstellung des Krieges zu erörtern. An der Sitzung der Stadthaupter nahmen auch die Landständemitglieder, im ganzen 250 Personen, theil. Hauptächlich wurde die Frage erörtert, in welcher Form die Regierung benachrichtigt werden soll über die Nothwendigkeit einer sofortigen Zusammenberufung der Volksvertreter.

Paris, 7. Juni. Im Gegensatz zu allen Dementis wird von hiesigen Blättern die sonst über hiesige Verhältnisse gut unterrichtet sind, die Wichtigkeit der Meldung aufrecht erhalten, daß die Kriegspartei in Petersburg vollständig in den Hintergrund gedrängt und ein rascher Friedensschluß der lebhaftesten Wunsch aller politisch maßgebenden Persönlichkeiten sei. Der Petersburger Correspondent des Temps depechirt: Ich höre aus sicherer Quelle, daß die gemeinsamen Bemühungen der Minister auf den Frieden gerichtet sind und daß sie in kurzer Frist einen Erfolg hoffen.

Petersburg, 7. Juni. Die Einberufung des Semst Bobor soll erst nach der nächsten Landtschlacht erfolgen. Gerüchtheils verkauft, daß der Zar die Demission Bulgins angenommen habe. Den Cessifizieren wurde mittels Tagesbefehl verboten, Vergnügungsorte zu besuchen. Einige

Blätter bestätigen, daß die Stellung Lambsdorfs erledigt sei. Ueber seinen Nachfolger ist jedoch noch nichts bekannt.

Unterseeboote.

London, 7. Juni. Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß offiziell erklärt worden ist, daß Unterwasserboote hauptsächlich in der letzten Schlacht zur Verwendung gekommen sind.

Friedensreden.

London, 7. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl in dem Buckinghampalast brachte König Edward einen Trinkspruch auf König Alfonso aus. Er begrüßte zunächst seinen Gast mit herzlichen Worten und fuhr dann fort: Ihr Erlauchter Vater studierte in unserer Militärschule in Sandhurst, er trug die Uniform eines Kadetten. Ich bin stolz in dem Gedanken, daß Ew. Majestät den Rang und die Uniform eines britischen Generals angenommen haben. Spanien und England sind oft Verbündete gewesen. Mögen sie dies immer sein und vor allem zusammengehen zum Besten des Friedens, des Fortschrittes und der Zivilisation. König Alfonso erwiderte: In Sandhurst begann der König, mein Vater seine militärische Erziehung. Dort wurde er mit den Pflichten eines konstitutionellen Monarchen vertraut gemacht, indem er stets das erhabene Beispiel der Königin Victoria vor Augen hatte. Die Herzlichkeit des Gefühls gegenseitiger Zuneigung, das unsere beiden königlichen Familien vereint, tritt auch hervor in dem Einverständnis, das glücklicherweise zwischen Spanien und dem Britischen Reiche besteht und sich künftig im Interesse und zum Vortheile der beiden beschränkten Länder noch weiter entwickeln möge. Ich trinke auf das Wohl Ew. Majestät und der königlichen Familie sowie auf die Wohlfahrt des Reiches.

Rom, 7. Juni. Gestern Abend gab der Ackerbauminister Neda ein Festmahl anlässlich der Konferenz zur Begründung des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts. Ministerpräsident Fortis führte dabei aus: Er glaube der Anregung seines Herrschers einen tiefen Sinn unterlegen zu dürfen, den des Friedens unter den Völkern. (Beifall.) Was man jetzt geschaffen habe, sei ein Uebereinkommen zur Entwicklung der Landwirtschaft. Was dann zu schaffen sei, sei ein Uebereinkommen zum Besten der Zivilisation und des Fortschrittes, eines Fortschrittes, der einen dauernden, fruchtbringenden Frieden sichern werde unter der Herrschaft der Gerechtigkeit. Der Ministerpräsident schloß mit dem Wunsche, daß der Frieden in Ostasien widerhergestellt werde und daß die Weisheit der Herrscher die Völker Europas vor dem Unglück eines Krieges bewahren möge. (Lebhafter Beifall.)

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer, a. Wiesbaden, Verantwortlich für Politik und Weltleben: Chefredakteur Fritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köchel, beide zu Wiesbaden.

Der Gesamt-Anlage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt des bekannten **Seiten- und Knaben-Confections-Hauses von Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Kanarbrunnenstraße**, bei, woraus wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen, 2745



Rheinisch-Westf. Handel- und Schreibzettel-Anstalt, Wiesbaden.

Vom 1. Juni ab: 38 Rheinstrasse 38, Ecke Moritzstr. Unterrichts-Institut 1. Rang für

Damen und Herren in Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben, Tag- und Abendkurse. 6397

Prospekte kostenfrei.

Die Buchdruckerei von Emil Bommer, Wiesbaden.

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

Verkehr, Handel und Gewerbe

geschmackvoller Ausstattung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied plötzlich infolge von Herzschlag mein unvergesslicher Gatte, unser lieber, treuer, fürsorgender Vater,

Wilhelm Prollius,

Wegemeister,
Ritter des eisernen Kreuzes.

Im Namen der trauernden Familie:
Marie Prollius.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Juni, Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß meine innig geliebte Frau, unsere Mutter, Schwester und Tante,

Johanna Lippmann,

geb. Vogelsang,
nach schwerem kurzen Krankenlager heute nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verschieden ist.

Wiesbaden, Düsseldorf, Aßeln, Nicolai,
den 6. Juni 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Fritz Lippmann,
Alwin Lippmann als Sohn.**

Blumenpenden dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Donnerstag, früh 10 Uhr, von der Leichenhalle des is. Friedhofes statt. 2749

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen 2707

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,
Schulgasse 7 2052
Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Großes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärge,
sowie ganze Ausstattungen zu realen
billigen Preisen. 1450

Martin Martschke,

Oberarzt a. D. und Arzt für innere u. Hautkrankheiten,
ist von Australien zurückgekehrt und wohnt

Adolfs-Allee 4., Part.

Sprechstunden: 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr Wochentags. 938

Akademische Zuschneide-Schule

von **Hr. J. Stein,** Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und ständl. Damen- und Kindermod. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorgl. prakt. Unterw. Gröndl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. wohn. tägl. Kost u.
ausgeseh. und eingerichtet. Teilnahm. incl. Futter-Kap. M. 1.35.
Modisch. 75 Pf bis 1 M. 5000
Verkauf von Stoff- und Lackbüten zum bill. Preis.

Makulatur,

per Centner M. 4.—, zu haben in der
Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Pony-Dogcart-

Fuhrwerk. hochlegant, feiner
Leber, starrer Stepper, m. hohen
Gängen, feiner, kleiner Dogcart,
neues Geschirr, alles hochfein er-
halten, ist compl. in gute Hände
bill. zu verk. Mauritiusstr. 12,
bei **Carl Böttner.** 2735

Verkaufsein gel. Stellung
dauernd. 2737
Karl Fischbach, Kirchstraße 49.

Gelucht M. 40—45,000 auf
hochf. 1. Hypoth.
Off. von Selbstgebern erbieten
sich A. I. postlagernd Viehbr.
a. M. 1037

Mk. 6—10,000

auf 1. Hypoth. zu vergeben durch
D. Schreier, Viehbr., Wilhelm-
straße 24, 2. 1038

Rheingau.

Haus mit Geschäft — schöner
Laden — sehr ausgebaut, Ge-
mütsverhältnisse wegen für den
bill. Preis von M. 16,000 zu
verkaufen. M. D. Schreier,
Viehbr., Wilhelmstr. 24, 2. 1040

Villa, nahe bei Wiesbaden,
11 Zimmer u. 14
Gärten, prachtvolle Aussicht, für
M. 35,000 zu verk. Offert. von
Selbstkäufer erbieten u. B. II.
postlagernd Viehbr. a. M. 1039

Ein nütz.-pol. Sekretär, 2 gr.
Kleiderk. u. Badenk. u. Kom-
mode, M. D. Schreier, Viehbr.,
Wilhelmstr. 24, 2. 1040

19 Hochstätt 19.

**Jüngeres
Laufmädchen**

per sofort gesucht. 2746

Wemmer & Ulrich,
Kasseler Hof.

Herberath. Jg. wohn. wohn. ge-
b. dient, sucht Arbeit gleich welcher
Art.

M. D. u. V. H. 2748 an die
Exped. d. Bl. 2751

Wer würde einer Frau aus
guter Familie mit ein.
Darlehen aus momentaner Be-
legenheit gegen Sicherheit u. Zins-
heßen. Offerten unt. H. G. 50
hauptpostlagernd. 2715

**Der
Bezirksverein Süd-Wiesbaden**

veranstaltet am Samstag, den 17. d. M., auf der
„Alten Adolfsalpe“ (Restaurant Vauhy),
ein

großes Sommerfest

und ladet alle Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Besuch ergebenst
ein. Für Unterhaltung durch Militär-Konzert, Gesangsvorträge, Tanz, Feuer-
werk u. ist bestens Sorge getragen. 2748

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant

Kleines Hotel-Restaurant in groß.
Garnisonstadt am Rhein, Um-
stände halber sofort zu verkaufen
oder zu vermieten. Event. verliert
Lauter Offerten unter F. K.
700 an die Exp. d. Bl. 2726

Meggere 33, Werthausen
mit oder ohne Wohnung,
bill. zu verm. M. D. Schreier,
Viehbr. 2737

Mädchen od. Frau für Samst.
zum Fugen ges. Walram-
straße 7, 1. St. l. 2708

2 Zimmer und Küche
1. St., per 1. Juli zu vermieten
Dohheimstr. 30. 2710

Gutes Arbeitspferd, eventl. mit
Karren und Geschirr bill. zu
verk. Karstr. 30 M. 1. 2711

Wohnung, 5, sehr sch. Wohn-
2. St., 7 Zim. m. 2 gr.
Balkons u. reichl. Juteb., eventl.
mit der darüber befindl. Diebst.
wohnung, zu verm. M. D. Schreier,
Viehbr. 2714

Kinderw. bill. zu verk. Wehrig-
straße 26, 3. St. 2719

Wohnung, 14, 1. St. l. 2723

Bügelkursus.
Mädchen und Frauen l. in kurzer
Zeit das Fein- und Glanzbügeln
gründlich und billig erlern. Vieh-
straße 14, 1. St. l. 2722

Ein gut erp. Kinderwagen mit
Gummireifen zu verk. Dietrich-
straße 9, 3. r. 2724

Ein gut möbl. Zimmer mit 1
od. 2 Betten u. zu vermieten
Dietrichstr. 9, 3. r. 2725

Zum 1. Okt. ist die Villa Par-
straße 20 ganz oder geteilt zu
verm. Feinste Aulage, Central-
heizung, Gas und elektr. Licht, sch.
Garten in den Voranlagen. 2712

Wohnung, 4 Zimmer, 1. St.,
der Reizzeit entspr., alles im
Abschl. mit Zub. von alt. Kinderl.
Ehepaar, per 1. Okt. gel. Offert.
mit Preis wolle man u. W. V.
3450 in d. Exp. dieses Blattes
niederlegen. 2730

Zwei gr. Mausarden
zusammen, auch einzeln zu ver-
mieten. 2703
Ludwigstraße 10. Bäderel.

Möbl. kleines Zimmer
für ca. 14 Tage v. Herrn gesucht.
Mögl. Piano, jedoch nicht beding.
Off. m. Preis incl. Koffer an P.
D. 1032 a. d. Exp. d. Bl. 1032

Tücht. Gürtler
oder Goldarbeiter, im Hartstein
arbeiten, sofort gesucht. 1033
Wiesbadener Metallwaren-
fabrik in Bleidenstadt bei
Wiesbaden. 1033

Jg. Fräulein,
welches die Handelskassen führt
hat und in allen kaufm. Fächern
firm ist, sucht passende Stellung.
Off. u. M. Z. 77 an die
Exped. d. Bl. 2741

Ein Zimmer, Küche u. Keller im
Std. per sofort zu vermieten
Feldstraße 17. 2748

Nach Belien-Colonne „Eigen-
heim“ sucht kinderl. Ehepaar
(Haus allein u. kleinem Garten)
tücht. rechl. gesund, nicht
zu jung. 2744

Alleinmädchen
das Hausarbeit gründlich versteht.
Unter Lohn. Bedingung: Gute
Zeugnisse. Offerten oder persönl.
Vorstellung Herrstr. 1. 2744

Bornehm. Erwerb
für Damen
erster Kreise, sehr lohnend, in
jeder Stadt. Off. unter Nr.
155 an d. Exp. d. Bl. 1035



Gasthaus zum Uhrturm.
Wegen Donnerstag Metzelsuppe, wozu
freundlich einladet 2738

Nikolaus Hamburger.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer
30 m langen und 5 bis 7 m hohen **Quaiwand** am
Hafen zu Kassel soll vergeben werden. Eröffnung der mit
entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am
20. Juni d. Js., vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Zimmer 19 der
unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Hauptbahnhof) statt. Von
da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige
Einsendung von 0,5 M. durch die Post bezogen werden.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1905.
1031 **Kgl. Eisen-Betriebs-Inspr. 1.**

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Maurergasse 15, 1.
Beste akadem. Unterricht im Zuschneiden,
Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garberoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.
Garantiert wirkf. sachm. akad. Ausbildung
u. Direktion und selbstständigen Schneiderinnen. 2715
Nach Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt an gegen
Marie Wehrlein, Friedr. Str. 36,
Gartenhaus 1. Stock im Hause des Herrn Bösch.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art.)
ganze Einrichtungen,
Erbischaftsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme sehr gegen Cash
und gute Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2737.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Gruer (20—35 Pf.) sowie in 10 Pf. Dosen
Ringhasen (15—20 Pf.) u. 2 Pf. — als Gruer, od. Borfch.
Schwefelkessel (50—60 Pf.) W. Beurlen jr.
Teigschüssel (15—20 Pf.) Kirschen-Tosk 240 (Wirtsh.)
Wassertröpfel (20—40 Pf.) In Holzgef. Preis 1/2 Dient.
Nachnahmegebühren werden sofort bezahlt. 1679's
Die Anerkennungsbescheinigung 274

**Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten** 8388

Cravatten. in allen Fagons,
in nur guten Stoffen empfiehlt
Gg. Schmitt, Langgasse 17

Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

Gelegenheitskauf.

Eine neue, leichte
Federrolle,
30 Ctr. Tragkraft, billig zu verk.
Mauritiusstr. 8, Hof. 2754

4—5000 M. Nachhypoth.
gef. Off. u. M. W. 2752 an
die Exped. d. Bl. 2759

Wegen Wegzuges bill. anzugeben:
Gordeau-Salongs, Tisch,
Spiegel, Bilder, Wandteppich, 11. M.
Beizung, u. Kleiderk. u. and. Sessel,
Bettlade, Parquettschubler, Eis-
maschine, Strahlenpfeiler, Wasch-
topf, gr. Kleiderkasten, versch. Orn.
Küch. u. Lieberjäger u. Damen-
kleid. Kleiderk. 2. 2. 2757

Gesucht
für Bad Schwalbach zum
1. Juli junges fräutiges 2736

Diebstahlmädchen
in keine Pension bei gutem Lohn.
Schriftl. Bedingung mit Einbindung
von Jena. unt. G. G. post-
lagernd Langenschwalbach.

Speisehaus,
Schwalbacherstraße 15.
Guten Mittagstisch 50 Pf.,
Abendstisch von 35 Pf. an.
Eigene Schlächtere.

1429 **Rupp.**

Bekanntmachung.

Die ledige **Regina Volz**, geboren am 7. Oktober 1872 zu Jüttingen, zuletzt Jahnstraße 1 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Mitteln versorgt werden muß. 2733

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 30. Mai 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau **Josef Penn, Thekla**, geb. Diehl, geboren am 24. Juli 1878 zu Wiesbaden, zuletzt Vorstraße 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß. 2734

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.**Volksbadeanstalten betr.**

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Bannbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September**, von mittags 7 Uhr bis abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr; **Oktober bis April**, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilung ist (außer Sonnabends) von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen.

2720 **Das Stadtbauamt.**

Freibad.

Donnerstag, morgen 7 Uhr, Minderwerthiges Fleisch eines Ochsen (45), zweier Kühe (40 Pf.), zweier Schweine (45 Pf.) zweier Kälber (35 Pf.).

Wiederverkauf (Fleischbänke, Metzgereien, Schlachtereien, Wurst- und Fleischwaren) ist der Erwerb von Freibadfleisch verboten.

2716 **Stadt. Schlachthof-Verwaltung.**

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 7. Juni 1905.

Geboren: Am 1. Juni dem Fuhrmann Bernhard Guckler e. S., Heinrich. — Am 5. Juni dem Postboten Josephus Alex e. S., Elisabeth. — Am 5. Juni dem Weinbändler Moritz Vogel e. S., Hans. — Am 2. Juni dem Tagelöhner Ludwig Reiser e. S., Luisa Josefina. — Am 3. Juni dem Mineur Otto Bischof aus Rombach e. S., Wilhelm. — Am 2. Juni dem Bahnarbeiter Viktor Kirchner e. S., Lina Erna.

Aufgeboren: Friseur Eugen Alschew hier mit Maria Müller hier — Kellner Anton Gasser hier mit Magdalena Reuberger in Gau-Biddeheim. — Straßenbahnkassierer Richard Billy Hauff zu Dieblich mit Margarethe Hofmann in Mainz. — Gutsverwalter Eduard Hermann Ulrich in Wiltshaus mit Christine Margarethe Wott zu Schirtheim. — Bauer Michael Sebastian Seid in Unterthal mit Alberta Creszentia Schäfer das. — Oberlehrer Dr. phil. Heinrich Wilhelm zu Schöneberg bei Berlin mit Auguste Volker hier.

Verheiratet: Straßenbahnkassierer Emil Böhn hier mit Wilhelmine Gerborn hier.

Gestorben: Am 6. Juni August S. des Glasermeyers August Badior, 2 M. — Am 5. Juni Gärtnergehilfe August Groth, 64 J.

Regl. Standesamt.

Viele 1000⁰⁰

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei.

Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.—

Probebinde zur geß Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt, Wiesbaden,
Abthlg. Bahnhofstr. 10.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 8. Juni 1905.
966. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität!
Die große Null.

Auffspiel in 3 Akten von Gustav Scherfner.
Regie: Gustav Schulze.

Dr. med. Max Hellwich.
Dr. med. Fritz Schindler.
Wilhelm Hellwich, Gutbesitzer.
Frau Helene Wartenegg.
Rudolf, ihre Tochter.
Frieda Wartenegg, ihre Nichte.
Professor Lorenz.
Frau Theresie Winkler.
François.
Anna, bei Frau Wartenegg.

Hans Wilhelm.
Fritz Heidebrunn.
Gustav Schulze.
Margarethe Frey.
Eduard Krenn.
Georg Müller.
Clara Krause.
Friedr. Degener.
Wina Agre.

Spielt in Berlin in der Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Konzerthaus zu den „Drei Königen“.
Wiesbaden, Marktstraße 26. Inhaber: Konrad Reinecke. Tägl. Konzert des Damen Blas- und Streichorchesters „Victoria“. Direktion: Dr. Rauch. 7 Damen 8 Herren. Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. Sonntags von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Frühshoppen-Konzert.**

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 8. Juni 1905.
51. Vorstellung. 146. Vorstellung. Abonnement A.

Maurer und Schlosser.

Romische Oper in 3 Akten von Daniel François Esprit Aubert.
Dichtung von A. Eugène Scribe und Germain Delavigne.
Deutsch von Friederike Elmreich.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Kaunhardt.
Regie: Herr Dornow.

Don von Reimville, ein junger Offizier. Herr Friedrich.
Roger, Maurer. Herr Henke.
Doppler, Schlosser. Herr Adam.
Genette, seine Schwester, Rogers Frau. Frau. Hans.
Madame Bertrand, Nachbarin. Frau. Schöder-Raminoff.
Fenna, eine junge Griechin im Hause. Frau. Müller.
Roberte, des. Frau. Cordes.
Adel. Herr O. Richter.
Kleca. Herr Winkler.

Der Bink, Aufwärter, Diener, Hochzeitsgäste, Türkische Sklaven, Edelleute, Handwerker.

Ort der Handlung: Paris — Vorstadt St. Antoine. Zeit: 1788.
Die Thüren bleiben während des Vorspiels geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Walhalla-Theater.
Donnerstag, den 8. Juni 1905.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel des Berliner Central-Theaters (Direktion: José Ferrerago).
Novität! Am 8. Male: Novität!

Tannhäuser-Parodie.

Burleske-Operette in 4 Bildern von Joh. Neitrop u. Karl Binder. Musikalisch u. textlich neu eingerichtet u. erweitert von Franz Josef Brack u. Konrad Dreher.
Regie: Emil Albes. Dirigent: Kapellmeister Arthur Peister.

Cabaret
Wiesbaden. **Stiftstraße 16.**
Art. Leitung: Emil Nothmann u. Alex Adolf.
Musik. Leitung: Hohmann-Webau.
vom 8.—15. Juni:

Sein Modell. **Geniestreich.**
außerdem neue Cabaretvorträge. 1908
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.
Vorzugskarten an Wochentagen auf 1. und 2. Platz gültig.
Vorverkauf bei: August Engel, Tannusstraße, Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstraße 46, Carl Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, R. Seidel, Wilhelmstraße 50 und Wellstr. 27, G. Meyer, Lunggasse 26. Beginn im Cabaret Abends 8.30 Uhr.

Ab 16. Juni: Spezialitäten-Programm.

Ein Preisrathsel
enthält jeden Monat der „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“. Derselbe kann in den von uns bereits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden, auch wird er morgens, bezw. nachmittags und abends

direkt vor dem
Theater, Residenztheater, Kochbrunnen und Kurhaus an die Theater-, respektive Konzertbesucher kostenlos verteilt. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Preisrathsel verbunden, unter die richtigen Löser werden Theater-Freikarten verteilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweisebücher ausgeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Verlag des
„Wiesbadener Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger“
Wiesbadener Verlagsgesellschaft, Emil Sommer.
Telephon Nr. 199.

Kirchliche Anzeigen.
Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Wilhelmstr. 46.
Freitag, den 9., Samstag, den 10. Juni.
Wochensfest: Vorabend 8 Uhr.
Morgens 8.30, Predigt 9.30, Abends 7.30 Uhr.
Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 9.30 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Schouwast.
Vorabend 8, Morgens 7, Nachm. 4 Uhr.
Sabbath Vorabend 7.30, Morgens 7, Predigt 10, Nachm. 4, Abend 9.30 Uhr.
Wochentage Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.

Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung von Bildern
aus Wiesbadener-Biebricher Privatbesitz.
Luisenstraße 9.
Schluß den 15. Juni. Halbe Eintrittspreise. 2742

Club „Rheingold“.
Pflingmontag, den 12. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.
veranstalten wir in den sämtlichen Gartenlokalitäten des Restaurants „Zur Kronenburg“, Sonnenbergstraße 53, ein
großes Gartenfest,
bestehend in Concert unserer 80er, Tanz, Wettspielen für Jung und Alt etc.
Zu diesem schönen Feste laden ergebenst ein
2739 **Der Vorstand.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. Juni 1905.
Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage
Morgens 7 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER

1. Choral: „O du Liebe meiner Liebe“.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“.
3. Duett, Lied.
4. Erinnerung an R. Wagner's Tannhäuser.
5. Walzer aus „Militaria“.
6. Potpourri aus „Indigo“.
7. Die schöne Polla, Polka-Mazurka.

Gounod.
Mendelssohn.
Hamm.
Hertel.
Joh. Strauss.
Müllacker.

Abonnements-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Maritana“.
2. Nachruf an C. M. v. Weber.
3. Marsch & Cortège aus „Die Königin von Saba“.
4. „Es blinkt der Thau“, Lied (arrangiert von A. v. d. Voort).
5. „España“, Rhapsodie.
6. Ouverture zu „Felsenmühle“.
7. Dodolinetto.
8. Ouverture zu „Die Irrfahrt um's Glück“.

M. Wallace.
E. Bach.
Ch. Gounod.
A. Rubinstein.
E. Chabrier.
K. Reisinger.
Ch. Godard.
F. v. Suppé.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 8. Juni 1905, Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
und unter Mitwirkung des
Opernsängers Herrn **Hickendorf** (Bariton).

1. Akademische Fest-Ouverture.
2. Leporello-Arie aus „Don Juan“.
3. Lichtertanz der Bräute und Bajaderentanz No. 2.
4. Ouverture zu „Der Freischütz“.
5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“.
6. Valse aus dem Ballet „Gretchen-Grün“.
7. Zwei Lieder:
a) Die Ehre Gottes
b) Wilhelmus von Nassauen 1596.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“.

Joh. Brahms.
Mozart.
A. Rubinstein.
C. M. v. Weber.
R. Wagner.
G. Guirad.
L. v. Beethoven.
Valerius.
G. Meyerbeer.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mk. Städtische Kur-Verwaltung.

Wegen Restaurierung des Lokales bleibt die Volksleisehalle vom 13. Juni an geschlossen. Wiedereröffnung derselben Montag, den 26. Juni, Mittags 12 Uhr. 2756

Empfehle:
Feinste Saffrahnbutter per Pfd. 1.26 und 1.30 Mt.
Landbutter „1.15“ 1.20 „
Feinste, schwere Eier per Stück 5, 6 und 7 Pf.
25 Stück 1.20, 1.45 und 1.70 Mt. 2758
Butter- und Eier-Spezialgeschäft Hr. Werner,
Edt Dohleimer- und Geomerenstraße.

Neues Wiesbad. Eisgeschäft,
Strasse: Friedrichstraße 47, 2675
Telef. 743. Telf. 743
liefert Natur- und Kunsteis billigt.

Hinkelhaus.
Am 2. Pfingsttag: 2717
Öffentliche Tanzmusik bei Bier.
Extra-Preis-Ermäßigung
für die Pfingstwoche.

Wehr, Kaffee Pfd. von 75 Pf. an
Feiertagskaffee Pfd. 1.—, 1.20
Brotzucker . . . Pfd. 24 Pf.
geß. Zucker . . . Pfd. 23 Pf.
Rohmehl . . . Pfd. 12 Pf.
Ruchmehl . . . Pfd. 15 Pf.
Gerstent . . . Pfd. 25 Pf.
Neue ital. Rastoffen
Pfd. 7 Pf.
Feinstes Saffrah . . . Sch. 30 Pf.

Feinstes Saffrah mit Olivenöl
Sch. 40 Pf.
Schweinefett; Pfd. 44 u. 50 Pf.
Solo-Margarine . . . Pfd. 75 Pf.
Brilliantmehl . . . Pfd. 17 Pf.
5 u. 10-Pfd.-Säcken ohne
Aufschlag.
Saiten . . . Pfd. 38 Pf.
Neue Matjes-Färing: rings
trocken 12 Pf.
im 2740

Altstadt-Consum,
31 Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.
Blitzableiter
verfertigt und untersucht als Spezialität bei billigsten Preisen unter Garantie 1910

C. Koniecki, Wiesbaden,
Nerostrasse 22.
Beste Zeugnisse von Behörden. Gegr. 1869-
Möbel- und Bettenlager.
Empfehle mein Möbel-Lager in allen Arten polierten und lack. gut gearbeiteten Betten, Kissen u. Rückenmöbeln, Divans von 45 Mt. an, sowie compl. Schlafzimmern und ganze Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen. 1453
Wilhelm Heumann,
Edt. Heinenstraße und Bleichstraße, Eingang Bleichstraße.
Eigene Werkstätte, Eigene Werkstätte.

Ein neues Unternehmen in Wiesbaden.

Wie in verschiedenen anderen Städten hat Unterzeichneter auch hier ein neues Unternehmen eingeführt, durch dessen ausgiebige Benutzung jedermann imstande ist, sich bei seinen Einkäufen einen neuen bisher nicht gewesenen Vorteil zu sichern. Zu diesem Zwecke sind mit den unten verzeichneten Firmen Vereinbarungen getroffen, wodurch sich dieselben verpflichtet haben, bei Barzahlung auf Verlangen Rabattmarken auszugeben und zwar: **Für jede volle 20 Pfennig einer Kaufsumme eine Marke, für 40 Pfennig zwei, für 60 Pfennig drei, für 80 Pfennig vier, für 1 Mark fünf, für 20 Mark hundert Marken etc.** Zur bequemen Aufbewahrung der Marken dienen Sammelbücher, welche leere Felder zum Einkleben der Marken enthalten. Diese Bücher sind jederzeit in unserem Geschäftslokale **gratis** zu bekommen. Sobald ein Buch **viertel, halb** oder **ganz** voll ist, wird der gesparte Rabatt fällig und kann sich der Vorzeiger des Buches gegen die Marken einen von ihm selbst zu wählenden **nützlichen und wertvollen** Gegenstand umsonst aussuchen. Es werden aber auch Gegenstände geführt, welche 2 Bücher verlangen.

Wir bitten, den Laden recht bald und häufig zu besuchen, um sich von der **Güte** der Waren und der **reichhaltigen Auswahl** zu überzeugen.

Niemand versäume unsere Marken zu verlangen!

Man schneide nebenstehenden
Kupon aus und bringe denselben in

Kupon,
gültig für 10 Rabattmarken, wenn in unserem
Laden bis zum 10. Juni vorgezeigt. Von jedem
Einzelnen wird nur **ein** Kupon eingelöst.

unseren Laden, **Kleine Langgasse 7,**
so erhält man ein Sammelbuch mit
10 Rabattmarken gratis.

Filialen
in
Frankfurt, Darmstadt,
Worms, Offenbach,
Hanau.

Waren-Spar-Rabatt-System

Filialen
in
Frankfurt, Darmstadt,
Worms, Offenbach,
Hanau.

Kleine Langgasse 7 * Karl Nußbaum * im Poths'schen Hause.

Adressen der Kaufleute in Wiesbaden, welche Rabatt-Marken ausgeben:

Aquarien und Terrarien.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss
Besatz-Artikel,
Passementerie, Knöpfe, Schleier,
Spitzen, alle Mercerie-Artikel.
Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot Wwe., Albrechtstrasse 12.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38.

Brot- und Feinbäckereien.

Friedrich Zimmermann, Moritzstrasse 40.
Franz Becker, Röderstrasse 41.
Johann Damm, Seerobenstrasse 10.

Bürsten- und Pinselwaren.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
Paul Ehrmann, Bülowstrasse 2, Ecke Roonstr.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Alois Mayer, Spezial, Manergasse 12.

Conditoreien.

Johann Damm, Seerobenstrasse 10.

Christbaumschmuck.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.

Delikatessen.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
August Klapper, Emserstrasse 54.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38.
Eusebius Kohler, Westendstrasse 24.
Wilhelm Stoll, Moritzstrasse 60.
Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
P. Huth, Kaiser Friedrich-Ring 14.
Moritz Klees, Moritzstrasse 97.

Drogen-, Material- und Farbwaren.

Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Otto Schandau, Albrechtstrasse 39.

Flaschenbier.

J. Jäger, Wwe., Hellmundstrasse 38.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.

Herren-Artikel.

Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot, Wwe., Albrechtstrasse 12.

Herren- und Damenwäsche.

Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot, Wwe., Albrechtstrasse 12.

Hygienische Bedarfsartikel und Gummiwaren.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, a. Schloss.
Kaffee, Thee und Cacao's.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.

Kolonialwaren.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
Wilhelm Klees, Moritzstrasse 37, Ecke Götthstr.
P. Huth, Kaiser Friedrich-Ring 14.
Fritz Schmidt, Wörthstrasse 16.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, a. Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Ludwig Fischer, Sedanstrasse 1.
Heinrich Bund, Riehlstrasse 3.
Wilhelm Berghäuser, Dotzheimerstrasse
Heinrich Krug, Römerberg 7.
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
August Klapper, Emserstrasse 54.
Adam Kuhn, Körnerstrasse 6.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38.
Eusebius Kohler, Westendstrasse 24.
Ph. Hilge, Bleichstrasse 21.
Ph. Kraus, Ecke Albrecht- u. Oranienstrasse.
Wilhelm Stoll, Moritzstrasse 60.
Jakob Heibig, Bismarck-Ring 22.
Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
J. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Karl Dorn, Heleneplatz 22.
Paul Ehrmann, Bülowstrasse 2, Ecke Roonstr.
E. Rudolf, Frankenstrasse 10.
Fritz Brühl, Gneisenaustrasse 9, Ecke Yorkstr.
Friedrich Horn, Riehlstrasse 17.
M. A. Schneider, Nerostrasse 14.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Jakob Laux, Bismarck-Ring 32.
Adolf Schuler, Hirschgraben 7.
Christian Müller, Adlerstrasse 5.

Konserven, Weine und Liköre.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, a. Schloss.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
J. Jäger, Wwe., Hellmundstrasse 38.
Eusebius Kohler, Westendstrasse 24.
Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
J. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Karl Dorn, Heleneplatz 22.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
Fritz Schmidt, Wörthstrasse 16.
Paul Ehrmann, Bülowstrasse 2, Ecke Roonstr.

E. Rudolf, Frankenstrasse 10.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Wilhelm Berghäuser, Dotzheimerstrasse 33.
Heinrich Krug, Römerberg 7.
August Klapper, Emserstrasse 54.
Adam Kuhn, Körnerstrasse 6.
Jakob Laux, Bismarck-Ring 32.

Korsetten.

Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot, Wwe., Albrechtstrasse 12.

Manufakturwaren.

Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Mercerie-, Woll- und Weisswaren.
Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot, Wwe., Albrechtstrasse 12.
J. Jäger, Wwe., Hellmundstrasse 38.
Erna Ihde, Götthstrasse 27.

Messerschmiede.

Ph. Krämer, Metzgergasse 27.

Molkerei-Produkte.

Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.

Obst, Gemüse und Süßfrüchte.

Wilhelm Berghäuser, Dotzheimerstrasse 33.
Heinrich Krug, Römerberg 7.
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
W. Klingelböfer, Seerobenstrasse 16.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Paul Ehrmann, Bülowstrasse 2, Ecke Roonstr.
Jakob Laux, Bismarck-Ring 32.

Optik und mechanische Musikwerke.
Fritz Malz, Uhrmacher, Walramstrasse 19, Ecke
Wellritzstrasse.
Fritz Nagel, Bleichstrasse 4.

Papier und Schreibmaterialien.

Erna Ihde, Götthstrasse 27.
Parfümerien und Toiletteartikel etc.
C. W. Poths, Seifenfabrik, Langgasse 19.
Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.

Präparatorien.

Herstellung zoologisch richtiger Tierpräparate.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.

Sattler- und Lederwaren.

Karl Melchior, Wellritzstrasse 3.

Seifen und Lichte.

C. W. Poths, Seifenfabrik, Langgasse 19.
Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38.
Eusebius Kohler, Westendstrasse 24.

Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
Karl Dorn, Heleneplatz 22.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.
Paul Ehrmann, Bülowstrasse 2, Ecke Roonstr.
E. Rudolf, Frankenstrasse 10.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Jakob Laux, Bismarck-Ring 32.

Schneiderartikel.

Franz Perrot Wwe., Albrechtstrasse 12.

Schokoladen und Konfitüren.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Otto Gerhard, Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke
Schiersteinerstrasse.
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay, Ecke Adel-
heidstrasse 50 und Karlstrasse 22.

Schuhwaren.

W. Ernst, Schuhwarenhaus „Zum roten Stiefel“,
Metzgergasse 15.
Wilhelm Pütz, Bismarck-Ring 25.
Hermann Döckel, Wellritzstrasse 28.

Trikotagen und Wollwaren.

Lina Kiefer, Wörthstrasse 10.
Franz Perrot Wwe., Albrechtstrasse 12.
J. Jäger, Wwe., Hellmundstrasse 38.
Erna Ihde, Götthstrasse 27.

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

Reparatur-Werkstätte.
Fritz Malz, Uhrmacher, Walramstrasse 19, Ecke
Wellritzstrasse.
Fritz Nagel, Bleichstrasse 4.

Verbandstoffe, Artikel zur Kranken- pflege.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Ecke Gemeindebad-
gässchen.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 7.
Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
Tannus-Drogerie Otto Schandau, Albrechtstr. 39.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.

Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloss.
Richard Seyb, Rheingauerstrasse 10.
Richard Seyb, Rheinstrasse 82.
Ludwig Fischer, Sedanstrasse 1.
Heinrich Krug, Römerberg 7.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38.
Eusebius Kohler, Westendstrasse 24.
Wilhelm Stoll, Moritzstrasse 60.
Wilhelm Diederichsen, Westendstrasse 12.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
J. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Karl Dorn, Heleneplatz 22.
Fritz Brühl, Gneisenaustrasse 9, Ecke Yorkstr.
Möller's Zigarrenlager, Kl. Langgasse 7.

Diejenigen Geschäftsleute, welche ihre Firmen noch in der demnächst erscheinenden Auflage unserer Sammelbücher aufgenommen wünschen, werden gebeten, baldmöglichst bei uns vorzusprechen.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 133.

Donnerstag, den 8. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Amflichter Cheil

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Mai 1905 wird folgender Tarif festgesetzt:

Begräbniskosten.

§ 1.
Für den Transport von Leichen mittels des städtischen Leichenwagens von der im Gemeindebezirk belegenen Wohnung des Verstorbenen, oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem russischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und für die Beisetzung derselben einschließlich der Inanspruchnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagensführers, des Friedhofsaufsehers, der Leichenräumer und Totengräber) werden die nachstehend bezeichneten Beträge nach zwei Altersstufen und nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Zur ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene von 10 Jahren und darunter.

Die fünf Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierungen der Gespanne:

1. Klasse:

Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.

2. Klasse:

Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gespann wie in der 1. Klasse.

3. Klasse:

Geschlossener Leichenwagen mit Silberverzierung, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.

4. Klasse:

Geschlossener Leichenwagen mit Gespann wie in der 2. Klasse.

5. Klasse:

Derselbe Leichenwagen wie in der 3. Klasse, jedoch ohne Bedeckung der Pferde.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahren wird in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt.

Die Sätze betragen:

In der Altersstufe	In der Begräbnisklasse				
	Ia	I	II	III	IV
	M.	M.	M.	M.	M.
I. über 10 Jahre	100	70	35	15	7
II. 10 Jahre und darunter	50	35	20	10	5

§ 2.

Für Beerdigungen von Stadtkriegs- und armen Pflanzungen hiesiger Anstalten und hier verstorbenen Soldaten des aktiven Heeres in der 4. Beerdigungsklasse auf den hiesigen Friedhöfen werden ohne Rücksicht auf das Alter der Verstorbenen 5 A. erhoben.

§ 3.

Für Beerdigungen von Leichen von den Gemeinden der nächsten Umgebung Mainz, Dornheim, Sonnenberg, Bierstadt, Wiesbaden aus auf den hiesigen Friedhöfen, bzw. für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach den vorgenannten Gemeinden werden außer den in § 1 festgesetzten Beträgen noch 40 A. erhoben. Außerdem sind die Kosten für die Verpackung außerhalb des Gemeindebezirks dem Wagenführer direkt zu zahlen. Für die Verleihung des Leichenwagens 1. Klasse ohne Verpackung und ohne Personal an die Nachbargemeinden werden 40 A. erhoben. In besonderen Fällen kann seitens des Vorsitzenden der Friedhofsdeputation eine Ermäßigung der Verleihungskgebühr bewilligt werden.

Für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach dem hiesigen Bahnhof werden die Sätze des § 1 erhoben. Werden solche Leichen nach der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und von da aus nach dem Bahnhofe verbracht so wird in der 1. und 10. Klasse zu den Sätzen des § 1 ein Zuschlag von 40 A. in den Klassen 2, 3 und 4 die Sätze des § 1 doppelt erhoben.

§ 4.

Für jede zur Nachtzeit geforderte Benutzung des Leichenfuhrwerkes werden außer den in den §§ 1–3 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:

8 A. für den Wagenführer;

2 A. für jeden Leichenräumer.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. September die Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens.

Beisetzung von Kinderleichen und Frühgeburten.

§ 5.

Für die Beisetzung von Leichen von Kindern unter 2 Jahren und der beim Standesamt anmeldungspflichtigen Frühgeburten werden der Transport zu den Friedhöfen von den Hinterbliebenen bedingt, werden 2 A. erhoben. Für die Beisetzung der beim Standesamt nicht anmeldungspflichtigen Frühgeburten deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 6.

Für die Beisetzung von Leichen auswärtiger Verstorbener auf den hiesigen Friedhöfen, deren Transport nicht mittels des städtischen Leichenwagens erfolgt, werden in der ersten Altersstufe 20 A. in der zweiten Altersstufe 10 A. erhoben.

§ 7.

Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisetzung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20, in der zweiten Altersstufe 10 A. erhoben. Für das Öffnen und Schließen von Gräbern behufs Beisetzung von Särgen werden 10 A. erhoben.

Wird das Öffnen und Schließen einer Gruft von den Angehörigen selbst besorgt, so werden 10 A. für die Herstellung des Rinnenpflasters erhoben.

Aufbewahrung von Leichen nicht in Wiesbaden verstorbener Personen.

§ 8.

Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsangehörigen Person in dem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 A. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Ablauf von 5 mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch eine Mark erhoben.

Für die eventuelle Bestellung eines besonderen Wächters sind 25 A. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Beisetzung von Aschenresten.

§ 9.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 15 A. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 10.

Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung und zwar:

bei Kaufgräbern auf die Dauer von 50 Jahren

gegen 900 A. für eine einfache Grabstelle,

gegen 1400 A. für eine doppelte Grabstelle,

gegen 1850 A. für eine dreifache Grabstelle;

bei Reihengräbern auf die Dauer von ca. 30 Jahren

gegen 300 A.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bzw. ca. 30 Jahren sind die vorgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nochmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Gais) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.

§ 11.

Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben. Die Preise für Kaufgräbern betragen:

1. Für einen Platz in den Anlagen (Gais) 1200 A.

2. Für eine größere Grabgruppe bzw. für Grabstätten mit gärtnerischen Anlagen für je 5 Quadratmeter 500 A.

Für Erdplätze an den Quadranten des älteren Teils des Friedhofes an der Blatterstraße (je 2 1/2 Plätze) 500 A.

3. Für ein Kaufgrab an den Wegen von mindestens 4 m. Breite;

für ein Kaufgrab an den beiden Ringmauern und am Hauptweg 300 A.

4. Für ein Kaufgrab an den Wegen unter 4 m. Breite oder an den Quadranten und Nebenwegen 150 A.

Die Benutzungsdauer für die Gräber zu 1, 2, 3, 4 beträgt 50 Jahre; für die Benutzung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der oben genannten Beträge erhoben.

Herstellung von Gräbern.

§ 12.

Für die Herstellung von gemauerten Gräbern werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben:

200 A. für eine einfache Gruft;

300 A. für eine zweifache Gruft;

400 A. für eine dreifache Gruft.

Preise der Urnenplätze.

§ 13.

Samstags Nummer:	Art der Plätze:	30	60	Gallen-
		Jahre	Jahre	bauer
		in Mark:		
1.	Innen-(Gallen)-Plätze:			
	a. Kammerplätze	100	150	200
	b. Pfeilerplätze	150	225	300
2.	Außenplätze:			
	a. an der Kolonnadenwand, Wandplätze	120	160	200
	b. an der Urnenmauer, Wandplätze	190	160	200
	Nischenplätze	150	200	250
	c. Gaisplätze	100	150	200

Bei Nr. 1 und 2 kann die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gräbern.

§ 14.

Die Rücknahme von Kaufgräbern und Gräbern erfolgt seitens der Stadt unter Abzug von 25 Prozent der nach § 11 und 12 gezahlten Tariffsätze.

Eine Uebertragung von Kaufgräbern und Gräbern an Dritte darf nur durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

§ 15.

Die nach § 1–13 zu entrichtenden Tariffsätze sind an die Stadtkasse zu zahlen und zwar die Begräbniskosten in der 1ten Klasse gemäß den §§ 1 und 2 und der Sätze gemäß § 5 alsbald nach Vornahme der betreffenden Einrichtungen; alle übrigen Tariffsätze sind im Voraus zu zahlen.

§ 16.

Dieser Tarif tritt mit dem 10. Juni d. J. in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1905 werden soeben ausgetreten.

Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 9. Juni ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 9. und 10. Juni,
C, D, E, F, G,	" 13. " 14. "
H, J, K,	" 15. " 16. "
L, M, N,	" 17. " 19. "
O, P, Q, R,	" 20. " 21. "
S, T, U, V,	" 23. " 24. "

W, Y, Z u. außerh. des Stadtbezirks am 26. u. 27. Juni.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgezeichneten Hebelage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzusuchen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 6. Juni 1905.

Städtische Steuerkasse.

2649 Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Herr August Beckel, hier, beabsichtigt auf seinem Grundstück im Distr. Glasberg Lagerb. Nr. 8323, 1546, 8321 und 8320 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Anbaubewilligung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des gen. Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Nachbarn der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. 2594 Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Kaufmann Wilhelm Reich zum Schiedsmann Stellvertreter für den III. Bezirk gewählt und bestätigt worden ist. 2654 Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für die Kehrichtverbrennungsanstalt an der Mainzerlandstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 13. Juni d. J. bezogen werden.

Verschiedene und mit der Aufschrift „S. N. 30“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. Juni 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Juni 1905.

2668 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfernten Straßen der Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat. 1665 Wiesbaden, den 20. August 1903.

Der Magistrat.



J. Ittmann

Credit.



J. Ittmann

Spielend leicht zu den Festtagen

wird es bei mir Jedermann
gemacht, seinen Bedarf in

Jeder
Kunde
erhält einen
Hut
gratis!

neuesten
eleganteren
Herren- u. Knaben-

Anzügen

Damen-Kostümen, Blusen, Röcken, Jacketts
Kinderwagen, Sportwagen, Stiefel, Wäsche, Kleiderstoffen, Teppichen,
Gardinen, Sofas, Divans
Möbel, Betten, Salon-Garnituren, sowie
ganze Einrichtungen

anzuschaffen. Wer billig und gut kaufen will, merke sich meine
Firma

J. Ittmann,

Wiesbaden, Bärenstr. 4, I-IV.

Jeder
Kunde
erhält einen
Hut
gratis!



J. Ittmann

Credit.



J. Ittmann

Rhein-
Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-
Gesellschaft. 877
Abfahrten v. Friedrich Morgens
8.30, 9.50 (Schnellfahrt, Deutsches
Kaiser), 10.35, Mittags 12.50
bis Köln, 1.05 bis Coblenz, nach-
mittags 3.20 (nur an Sonn- und
Feiertagen) bis Altmannshausen.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Friedrich Morgens 8 Uhr.

Viebrich-Matthier
Dampfschiffahrt
August Waldmann.
Im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn.
Fahrplan ab 1. Mai 1905.
Tage: Montag nach Mainz (ab
Schöb): 9, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
An und ab Station Kaiserstraße
Hauptbahnhof 15 Min. später.
Son. Mainz nach Friedrich (ab
Stadt): 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
An und ab Station Kaiserstraße
Hauptbahnhof 7 Min. später.
Nur Sonn- u. Feiertags.
Wochentags bei festem Wetter
beginnen die Fahrten erst um
2 Uhr. 876
Extra-coste für Gesellschaften.
Abonnement.
Fahrpreise: 1. Klasse einf. 40 Pfg.,
retour 50 Pfg., 2. Klasse einf.
30 Pfg., retour 35 Pfg.,
2. Klasse Sonntags 5 Pfg. m. d.
Gepäckträger 35 Pfg. per 100 Kilo

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb des Kaiserplatzes

Jede Woche
zwei neue Reisen.
Angeboten
vom 4. bis 10. Juni 1905.
Serie I:
**Zweite Reise durch
Portugal.**
Serie II:
Schweiz.
Gottliche Natur-Szenen vom
Rheinfall bei Schaffhausen u. d.
Gothardbahn.
Täglich ge. fort. von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 620
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

W. u. Reparatoren. W. u. Reparatoren aller Arten
Möbel wird aufs sorgfältigste
promt und bill. ausgeführt, sowie
alle in das Fach einschlagende Ar-
beiten. Wehrstraße 41, 2. Stock.
links. 8184

Dachwohnung
per 1. Juli zu verm. 9879
Stringasse 23.

Mahr's poröse
Reform-Wäsche
für Herren und Damen
ist nach dem heutigen Stande
der Wissenschaft die ge-
sündeste.

Hemden, Jacken,
Beinkleider,
Combinations-
Strümpfe u. Socken
vorrätig in allen Größen.

Luftbademäntel
für Herren und Damen.

**Poröse Reform-
Corsetts und
Büstenhalter**
(angenehmes, leichtes, luftiges,
gesundes Tragen).

Reform-Sandalen,
in denen Schweißfüße u. Hühneraugen gänzlich
verschwinden. Vorrätig in allen Größen, auch für Kinder.
empfiehlt 2584

Kneipp-Haus, 59 Rheinstr. 59.

MÄNNER! **SAHONGAPSEIN** sind wirksam
bei Harn- u. Blasenleiden
13 Phenyl salicyl 300 Cap. 10 Santal 50 Cap.
PREIS 3 Mk.
Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatkl. betrug 1901 5000
1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG.
In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten
anderen zu haben. 848

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann
ist
Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.
Unter Mitwirkung hervorragender Fach-
männer von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.
Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.
Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk:
„Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein
praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbs-
lebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch
verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem
kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Hand-
werker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt,
kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und
Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und
zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch
und erfolgreich zu gestalten ist.“ 788
Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Alte Emailletöpfe
werden mit Böden versehen und neu emaillet
4319
Wiesbadener Emaillewerk 12
Mehzergasse 3.

sind die
besten.

Killian's MÜTZEN
nur acht
mit diesem Stempel.

sind die
besten.

9345

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Besand ansehnlichen Lebensversicherungen mehr als 874 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 448
Die reich hohen Ueberlässe kommen unverkürzt den
Versicherungsnachnehmern zugute, bisher wurden ihnen 221 Millionen
Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Welpolice nach
2 Jahren. 4369
Prozente und Auskunst kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port, in Firma Hermann Rühl, Rheinstr. 72, D.

**Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.**
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Rheinstraße 72, Part.
Einzüge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Mulot, Bismarckring 4.

Blitzableiter-Anlagen
werden fachgemäss ausgeführt, sowie alte Anlagen geprüft.
Leiste auf jede neue Anlage schriftliche Garantie.
Bestellung per Postkarte genügt. 2695
Georg Schäfer, Rheingauerstr. 3.

Zurückgesetzte

Knaben-Anzüge

(Jackenfagon für 8—12 Jahre)

Mk. 10 per Stück.

Jünglings-Anzüge

in nur guten dauerhaften Stoffen,

Mk. 12 per Stück.

Jean Martin, Langgasse 47,

nahe der Webergasse.

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben. 2444

Restaurant „Waldeck“.

Sommerfrische.

Dicht am Walde im Wäldchenhale,

Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhöfe unter den Eichen.

Grosser schattiger Terrassengarten mit ged. Halle. Freundl. Fremdenzimmer.

Kaffee, Diners, Soupers. — Reine Weine, verschiedene Biere.

Telephon 646. — Prospekte frei. 877



Auch Ungeübte können nach Blank's Schnittmustern

elegant passende Kleider spielend leicht selbst anfertigen!

Eine Hausfrau schreibt:

Berlin, N., 11. Sept. 1903. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare.

Frau Bertha B.

Im Oktober 1904 allein gingen 116 ähnliche Schreiben ein. Alle Blank's Schnitte sind vorrätig in allen gängbaren Grössen nach Mass meist à 25 bis 80 Pfg.

Zur Auswahl von Schnitten verlange man

Blank's Modenblatt gratis bei

Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse 53. 484

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmässig schöne Waare, blendend weiss, senstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. 3 Mtr. 1 Mk.
Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit 3 Mtr. 1 Mk.
Velours, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten 3 Mtr. 1 Mk.
Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein oder stark 3 Paar 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und Sommer-Saison, grösste Auswahl, **erstaunlich billig.**

Sächsisches Warenlager M. Singer, Ellenbogengasse 2. 2064



Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.

Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in: Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Tag- u. Abendkurse. • Moderne Sprachen. • Stellenvermittlung.

Für Damen separate Räume!! 3030

Einzelstücker.

Prospekt gratis und franko.

Gesamtkurse. Die Direktion.

Außergewöhnlich billig

sind meine jetzigen Preise. Schon seit mehr als 15 Jahren ist es bekannt, dass man im Schuhwarenlager von Wilhelm Pütz solide Waren am billigsten kauft. Noch mehr glaube ich, dieses Jahr durch besonders günstige Einkäufe etwas aussergewöhnliches zu bieten. Hauptsächlich in lesseren

Damen- und Herren-Stiefeln

leiste etwas grossartiges.

1484

Wilhelm Pütz,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstr.

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am

Platze. 810

Höblirte Zimmer und Pension, empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Was bringt Erfolg?

Damen-Confection.

1 Blouse	Anzahl.	2 Mtr.
1 Jacket	Anzahl.	3 Mtr.
1 Cape	Anzahl.	4 Mtr.
1 Kostüm	Anzahl.	10 Mtr.

Anzüge.

Serie 1	Anzahlung	5 Mtr.
Serie 2	Anzahlung	6 Mtr.
Serie 3	Anzahlung	9 Mtr.
Serie 4	Anzahlung	12 Mtr.

J Wolf

Friedrichstrasse 33.
Wiesbaden.

Das bringt Erfolg!

2618



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Werkst. f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch v. altem

Gold u. Silber. 206

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten

der Haut, als: Mitesser, Pimpeln,

Blühchen, Gesichtsröthe etc. durch

tägl. Waschen m. Nabelbender

Carbol-Theerschwefel-Seife

Schuhmarke: Stedenpferd,

à Etüd 50 Pf. bei G. Vortgehl,

Bade & Essleng. 977

Aufgepaßt!!!

Die Schlierseer Gesellschaft

Rudie Bauer

Deutscher Hof, Goldgasse 2.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm. 2409

Die Direktion.

Wascherei und Wilhelmine Schild,

Wiesbaden, Lehrstrasse 1, Part. links.

Waschen und Bügeln: Feuchtragen 6 Pf., Umgelegttragen 6 Pf.,

Stehumgelegttragen 8 Pf., Planchetten 10 Pf., Borbenben 12 Pf., Ober-

hemden 22 Pf., Oberhemden mit Planchetten 30 Pf., Gardinen à Blatt

40 und 50 Pf., Saubere pünktliche Bedienung. Keine Kranken-

wäsche. 2573

Das zur Konfuzsmasse des Wilh. Michel

gehörige Haus, Adolfsstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des

Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidsstrasse 24,

mitgetheilt. 2553

Nährsalz-Backpulver steigert den

Nährwerth, giebt dem Ge-

bäck leichtes, lockeres Gefüge, weshalb leichter verdaulich. Preis

10 Pfg. für reichlich 1 Pfund Mehl ausreißend. Wiflingen ist gänzlich

ausgeschlossen. 2576

Nur zu haben Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Operngläser, in jeder Preislage.

C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5. 2173



Sonnenschirme

Wegen Umzugs zu bedeutend
ermässigten Preisen.

C. Wüsten,

30 Langgasse 30.

2603

Wegen Ersparnis hoher Speizen kann ich sämtliche

Herrn- und Knaben-Bekleidung

zu unerreicht billigen Preisen verkaufen:

Herrn-Anzüge von M. 7⁵⁰ bis 50.—
„ „ nach Maß „ 35.— an
Burschen-Anzüge „ 5.— an
Knaben-Anzüge „ 2.— an
Knaben-Wasch-Anzüge „ 1⁷⁵ an
Knaben-Feilhöschen von 80 Pf. an

Herrn-Paletots von M. 7.— an
„ **Hosen** „ 1⁸⁰ an
„ **Foden-Joppen** „ 2.— an
„ **Wasch-Joppen** „ 1⁵⁰ an
Füßer-Röcke „ 3.— an
Knaben-Waschblusen „ 75 Pf. an

Berufsbekleidung für Friseur, Metzger, Schlosser etc.

Alle übrigen Artikel wie Strohh- und Filz-Hüte, Cravatten, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Schirme u. s. w. in großer Auswahl.

Oranienstraße 12.

C. W. Deuster,

Hellmund- und Wellrichstraßen-Ecke,
neben Simon Meyer.

2571

Haarausfall.

In alle Welt muß die Kunde bringen von der überraschenden Wirkung und den großartigen Erfolgen des garantiert alkoholfreien Haarwuchers **Romarin**, selbst in den hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt. **Romarin** ist stark antiseptisch und von hervorragender antiparasitärer Wirkung; enthält milde Schuppen und Schinnen auflösende, den Haarausfall hemmende Bestandteile; macht das Haar voll, glänzend und seideweich; ist garantiert alkoholfrei; enthält von ersten Autoritäten anerkannt haarwuchsfördernde Bestandteile, ist in seiner Zusammenstellung nach langjährigen Versuchen zu einer solchen Vollkommenheit gebiegen, daß da, wo noch selbst der geringste Haarsaum vorhanden ist, auch der Erfolg ein überraschender ist. Flasche M. 1,50, Doppelfl. M. 2,50. Prospekt und Kinet. gratis. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäfte oder direkt von 861 **Dr. Richard Jeschke & Comp., Berlin W. 92,** Eisenacherstraße 5.

Schirme-Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Verkauf enorm billig. Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.
Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf der soliden Fabrikate
der Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10. 2691

Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Juni (1. Pfingstfeiertag):
Familien-Ausflug mit Musik
über Waldeck, Holzhaiderhanschen, Altenstein, Bahn.
Besucht gemütliche Zusammenkunft im Gahhaus „Zum Taunus“ (Mitglied Ph. Schiemacher).
Gemeinsamer Abmarsch nachmittags um 2 Uhr vom Sedanplatz aus.
Mitglieder, welche die Bahn benutzen wollen, fahren am besten:
ab Wiesbaden (Rh.-B.) nachmittags 3¹⁵ oder 3⁴⁵ Uhr oder
Dohrheim 3³⁰ 3⁴⁵
bis Station Dahn-Wehen. Gemeinsame Rückfahrt ab Station
Dahn-Wehen abends 10⁰⁰ Uhr. 2550
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Schar'scher Männer-Chor.

Pfingstsonntag, den 11. Juni:

Rheinfahrt

mit Extradampfer und Musik nach
Bingen, Rheinsberg, Scharlachberg.
Abfahrt von Dieblich Vorm. 8 Uhr.
Bingen Abends 7 Uhr.
Teilnehmerkarten, gültig zur Hin- und Rückfahrt,
M. 1,20, sind bis Freitag Abend bei Herrn S. Dreyer,
Schwalbacherstraße 33, erhältlich. Gäste sind willkommen.
2565 Der Vorstand.

Cylinder-Steg-Decke System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher).
Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,

Luisenstraße 22.

2728

Lagerplatz

an der Schlachthausstr. sehr ge-
eign. für Landwirtsch., Bauunter-
n. u. s. w. zu verp. Näb. Auskunft
erteilt Herr Ph. Faust,
Schulgasse 6. 2569

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg.

In Verbindung mit Thermalbädern.
Anschließend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Influenza, Fettleber, Asthma, Neuralgien, Lähmungen,
Nervosität, Frauenleiden etc.
Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut gefeiert.
Telefon 3083. **Badhaus** English spoken
„Zum goldenen Ross“.
Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.
Pension auf Wunsch. 2693

Brennholz

Röhren p. Str. 1,20 M.
Angehörig „ 2,20 „
franko Haus, liefert
H. Carstens, Zimmermstr.
Säge- u. Hobelwerk, 6309
Lahnstraße 13 und 14.

Telegramm an alle Hausfrauen!

Wenn Ihnen der Feiertags-Kuchen, Braten, Gemüse etc.
gut geraten soll und Sie ein Lob Ihrer Angehörigen ernten
wollen, so machen Sie bitte einmal einen Versuch mit meiner

Edel-Palmfruchtbutter

welche allein direkt aus dem Innern der Kokospalme hergestellt
wird und alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack und Halt-
barkeit weit übertrifft. Nur in Paketen Preis per Pfd. 65 Pf.
Kleiverkauf: 2563

Nur Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Prima Apfelwein,

per Flasche ohne Glas 24 Pf.,
per Liter 24 Pf., im Faß 23 Pf.,
empfiehlt
2310 **J. C. Bürgener, Apfelweinbrennerei,**
27 Hellmündstraße 27.

Mittel-
kleine
Bruch-
stück-
Anschlag-
bei

Eier

per Stück 5 Pf.,
„ 4 1/2 Pf.,
„ 4 1/4 Pf., 5 Pf.,
„ 2 Pf., 7 Stück 10 Pf.,
Schoppen 40 Pf.,
J. Hornung & Co., Dämergasse 3. 2086

8 Tische mit num. Sitzplätzen.

Kaiser-Parade

18. A.-Cps 8. Sept. v. Homburg v. d. H.

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird un-
mittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der
Fürstlichen Gäste eine

offizielle Zuschauer-Tribüne erbaut.

Auf ders. bef. sich nur nummerierte Sitzplätze.
Vordertribüne (mit Rücklehne u. Sitzkissen) Mitte
à 15 Mk., Seite à 10 Mk., I. Platz à 6 Mk., II. Platz
5, 4 u. 3 Mk. 2610

Kartenverkauf nach Sitzplan schon heute
Schottensfels & Co.,
Frankfurt-M., Bethmannstr. 54 (F. 3335),
und in Wiesbaden, Theatercolonnaden 36/37.

Versand an geg. Nachnahm.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,
Wagenbürsten,
Wähnenbürsten,
Fußbürsten,
Stalleimer,
Futterschwinger,
Wagenichtwämme,
Wagenleder,
Säferseile,
Stallbesen,
Futtermaße,
Abstreiber etc.

empfehle in größter Auswahl billigst

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
Alle Sort. Holz, Vorratwaren etc.
Ab 1. Juli Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr. 8106

Garten-Schläuche,

nur allerbeste Qualitäten, sowie sämt-
liche Zubehörsache, wie:

Strahlrohre, Schlauchwagen,
Rasensprenger etc. etc.

Grösste Auswahl! 2124

Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Telephon 227. **P. A. Stoss,**
Taunusstraße 2. Gummifabrikate.

Kunst-Ausstellung

von

Mosaikearbeiten

nach antiken Mustern in Renaissancestil mit Blumen
und Figuren eingelegt, sind in der

Taunusstraße 57, (Oranien-Apotheke),

zur Besichtigung ausgestellt.

Der Aussteller ist zum Vortreten mit der goldenen und
silbernen Medaille und Diplomen ausgezeichnet worden.
Angebote auf diese Kunstwerke werden bis zum 10. Juni
entgegengenommen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl M. Posch,

Bildhauer und Kunstschreiner.

7167

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.